

# **100**

# **Gedichte**

**von**  
**Adolf Heller**

1895 - 1973

**Band 44 001-110**

(4/1961-62) KW 2018

# Inhaltsverzeichnis

| Titel                          | Nr.    |
|--------------------------------|--------|
| Alle meine Quellen             | 44-004 |
| Alles bist Du                  | 44-017 |
| Alles geht an einen Ort        | 44-008 |
| Alles muss durchfeuert werden  | 44-011 |
| Alles Sinnen kreist um Gott    | 44-012 |
| Am Abend                       | 44-016 |
| An Jesus glauben               | 44-018 |
| Anbetung                       | 44-033 |
| Anbruch und Erstling           | 44-098 |
| Auf Jesu Siegesbanner          | 44-023 |
| Auferstehen                    | 44-020 |
| Auferstehung                   | 44-021 |
| Aus Christi Fülle              | 44-040 |
| Bald wird er erscheinen        | 44-087 |
| Bergungsort und Rettungsjubel  | 44-030 |
| Bis zu jenem selgen Tag        | 44-032 |
| Christi Herrschaft             | 44-047 |
| Christus unser Haupt           | 44-036 |
| Christus, unser Alles          | 44-035 |
| Das ewge Kreuzpanier           | 44-096 |
| Das Ja zu Jesus                | 44-041 |
| Das Joch wird verfaulen        | 44-042 |
| Der Du der Erlöser bist        | 44-053 |
| Der Herr allein                | 44-100 |
| Der Herr ist unsre Jubelfreude | 44-063 |
| Der höchste Adel               | 44-065 |
| Der Liebe Seligkeit            | 44-050 |
| Der Sinn des Lebens            | 44-010 |
| Der Sinn des Lebens            | 44-068 |
| Der strahlend auferstanden     | 44-005 |

|                                     |        |
|-------------------------------------|--------|
| Der Weg des Friedens                | 44-052 |
| Des Herren Hand                     | 44-095 |
| Des Vaters Reichthumsfülle          | 44-015 |
| Diamanten                           | 44-076 |
| Die des Lobes Lieder singen         | 44-079 |
| Die Himmel sind zerrissen           | 44-082 |
| Die Hölle unsres Eigenlebens        | 44-066 |
| Die in des Lebens Schatten wohnen   | 44-083 |
| Die Kraft des Gebets                | 44-038 |
| Die Kräfte, die die Welt bewegen    | 44-086 |
| Die sich selbst verleugnen          | 44-093 |
| Die Weisheit und Allmacht der Liebe | 44-062 |
| Du allein                           | 44-101 |
| Du bist die Burg                    | 44-102 |
| Du bist ein Gott                    | 44-103 |
| Du, Herr, willst mich!              | 44-105 |
| Durch Läuterungsfeuer               | 44-077 |
| Ein Herrliches Heil                 | 44-046 |
| Einst brausen Jubelchöre            | 44-014 |
| Friede, Freude, Vollendung          | 44-074 |
| Gebets-Schrei                       | 44-107 |
| Geist, Seele und Leib               | 44-027 |
| Gestillte Sehnsucht                 | 44-099 |
| Glaube, Hoffnung, Liebe             | 44-056 |
| Glückselige Heimkehr                | 44-028 |
| Gott vergisst uns nicht             | 44-059 |
| Gott wird den Schwur nicht brechen  | 44-022 |
| Gottes Liebesallmacht               | 44-091 |
| Haus und Brot und Wein              | 44-061 |
| Herrschen oder dienen               | 44-001 |
| Im Kleinem treu                     | 44-106 |
| In Deine Hände                      | 44-006 |
| In der Obhut seiner Liebe           | 44-085 |
| In Gottes Licht                     | 44-007 |

|                               |        |
|-------------------------------|--------|
| In Jesu Licht und Zucht       | 44-048 |
| In Jesu Nähe                  | 44-109 |
| Israels Zukunft               | 44-055 |
| Ist Arbeit Gnade oder Fluch?  | 44-078 |
| Jesus, der Herr               | 44-060 |
| Jugend und Alter              | 44-084 |
| Körperschaften                | 44-067 |
| Kreuz und Thron               | 44-088 |
| Leben aus dem Tode            | 44-024 |
| Leben                         | 44-045 |
| Lernen und Leben              | 44-044 |
| Licht nach der Nacht          | 44-110 |
| Lichtsmenschen                | 44-069 |
| Lobgesang                     | 44-108 |
| Mit Christo gestorben         | 44-073 |
| Mit Christus eins geworden    | 44-026 |
| Mit Gnade bekleidet           | 44-019 |
| Mitgekreuzigt                 | 44-043 |
| Mühsal und Wonnen             | 44-075 |
| Mutterschoß des Lichts        | 44-064 |
| Nie wird die Liebe enden      | 44-089 |
| Nun scheiden sich die Geister | 44-029 |
| Nur durch Sterben             | 44-037 |
| O könnten wir glauben         | 44-049 |
| Öffne die Faust               | 44-054 |
| Reichtum der Gnade            | 44-072 |
| Schaustück der Gnade          | 44-058 |
| Seele und Geist               | 44-003 |
| Toren Gottes                  | 44-081 |
| Unendliche Liebe              | 44-090 |
| Uns strömen tausend Freuden   | 44-080 |
| Unser Denken wird zum Dank    | 44-070 |
| Unser Weg                     | 44-092 |
| Verklärte Welten              | 44-094 |

|                                      |        |
|--------------------------------------|--------|
| Wahres Leben                         | 44-071 |
| Was heißt beten?                     | 44-031 |
| Welch ein frohlocken                 | 44-009 |
| Welch ein Wunder                     | 44-002 |
| Wesenhaftes Glück                    | 44-097 |
| Wie bist du groß                     | 44-104 |
| Wir können nicht schweigen           | 44-057 |
| Wohl dem, der sich ein Haus erstellt | 44-039 |
| Wunderwelten einst erblühen          | 44-025 |
| Zeugen Jesu Christi                  | 44-034 |
| Zum Nichts geworden                  | 44-013 |
| Zum Ziel gebracht                    | 44-051 |

#### 44-001 **Herrschen oder dienen?**

Alle, die da Herrschen wollen  
In der Welt voll Hass und Neid,  
Ichverkrampt nur drohn und grollen  
In des Herzens Widerstreit,  
Werden elend untergehen,  
Wenn der Herr Sein Halt gebeut;  
Nur die Dienenden bestehen,  
Schaffen Glück, das nie gereut.

Nur die Segnenden, die glaubend  
Auf die Güte Gottes baun,  
Lehren die, die jetzt noch schnaubend  
Jesus hassen, Ihm vertraun,  
Überwinden sie mit Milde,  
Führen sie aus Wahn und Nacht,  
Bis in Christi Ebenbilde  
Alle Welten sind erwacht.

A.H.

## 44-002 **Welch ein Wunder!**

Alle Finsternis wird weichen  
Und die Dämmerung löst sich auf,  
Und der Sonne Flammenzeichen  
Wirken neuer Tage Lauf.  
Denn der Glanz des vollen Lichtes  
Strahlt der Liebe Majestät,  
Bis in Schauern des Gerichtes  
Jede Höllenmacht vergeht.

So wird unser Schrein zum Rufen  
Und das Rufen zum Gebet,  
Bis vor Gottes Thronesstufen  
Unser Lob und Dank entsteht,  
Bis in heiliger Anbetung  
Jede Dissonanz verklingt  
Und nach Feindschaft und Befehdung  
Gottes Schöpfung jauchzt und singt.

Welch ein Wandel, welch ein Wunder,  
Die das Heil in Christo schafft!  
Nacht und Grauen gehen unter  
Durch der Gnade Liebeskraft.  
Alle Ängste, alle Leiden  
Lösen sich in Lust und Licht,  
Und ein Strom von ewgen Freuden  
Fließt von Gottes Angesicht.

A.H.

Mel.: Auf dem Lamm...

## 44-003 **Seele und Geist**

Allein und hilflos ist die Seele,  
Wenn Gottes Geist sie nicht erfüllt.  
Doch weiß sie selbst nicht, was ihr fehle,  
Sie bleibt bedrückt und ungestillt.  
Der Geist des Herrn zieht sie nach oben,  
Das Fleisch sie in die Tiefe reißt,  
Weil in ihr leuchten, locken, toben  
Der gute und der böse Geist.

Uns zwischen Fleisch und Geist entscheiden,  
Bleibt unser Kampf, der immer währt  
Bis Jesu Christi Todesleiden  
Die Liebe Gottes uns verklärt,  
Bis wir begreifen, dass von Sorgen  
Und Sünden wir erst wirklich frei,  
Wenn wir im Sohne sind geborgen  
Vor Satans Fleischestyranei.

Der Menschenseele Liebesdürsten  
Wird nur von Gott im Sohn gestillt;  
Die Eigensucht des Höllenfürsten  
Verzerrt sie in sein Ebenbild.  
Und wie das Weib nach einem Manne  
Als ihrem Löser heiß begehrt,  
So steht die Welt in finstrem Banne,  
Bis sie zu Gott ist heimgekehrt.

Die Seele schreit nach Licht und Leben;  
Doch Fleisch wirkt Tod und Finsternis.  
Nur was uns Gottes Geist will geben,  
Macht satt und froh und heilsgewiss.  
Glückselig, wer dem Weltgetriebe,  
Das uns zerstört, sich niemals beugt  
Und den des Vaters Geist und Liebe  
Ins wahre, ewge Leben zeugt!

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtgen...



## 44-004 **Alle meine Quellen**

Alle meine Quellen  
Sind nicht mehr in mir,  
In der lauten, grellen  
Welt voll Hass und Gier,  
Sind nicht mehr hier unten  
In des Zweifels Nacht,  
Seit Du mich gefunden  
Und zu Dir gebracht.

Alle meine Quellen  
Sind fortan in Dir,  
Strömen Gnadenwellen  
Erdenwärts zu mir,  
Lösen Last und Leiden,  
Tilgen Schmach und Schmerz,  
Spenden Seligkeiten  
Mir in Geist und Herz.

Alle meine Quellen  
Fließen froh zurück,  
Angefüllt vom hellen,  
Wesenhaften Glück,  
Das nur Du kannst geben,  
Der zu jeder Frist  
Licht und Lust und Leben,  
Weg und Ziel uns bist.

A.H.

Mel.: Jesus nur alleine

## 44-005 **Der strahlend auferstanden**

Alle Opfer, Schafe, Kälber,  
Stiere, völlig wertlos sind,  
Wenn nicht Jesus in uns Selber  
Seines Geisteswerk beginnt.  
Denn kein Tierblut kann uns lösen  
Aus der Übermacht des Bösen,  
Weil nur Christi Gotteskraft  
Heilung und Errettung schafft.

In den Tempeln, auf den Höhen  
Glüht der Menschheit Opferbrand;  
Doch er reißt nicht aus den Wehen,  
Knüpft kein heiliges Liebesband.  
Nie kann er der Sünde steuern,  
Unser Wesen nicht erneuern;  
Das kann nur der Herr allein  
Durch des Kreuzes Todespein.

Der aus Sterbensqual und Schanden  
In das tiefste Dunkel stieg  
Und dann strahlend auferstanden,  
Brachte uns den vollen Sieg.  
Satans finstre Wutgewalten  
Konnten Gottes Sohn nicht halten,  
Der der Knechtschaft Fluch und Schmach  
Ein für allemal zerbrach.

Alle Schatten müssen schwinden,  
Denn das Leben liegt im Sohn.  
Schuld und Strafe, Furcht und Sünden,  
Wahn und Wehen, Hass und Hohn,  
Alles hat Er überwunden  
Und ein volles Heil erfunden,  
Das zu unerhörter Pracht  
Seine Schöpfung selig macht.  
A.H.

Mel.: Das ist eine selge Stunde

## 44-006 **In Deine Hände**

Alle Pfade, die wir gehen,  
Münden letztlich doch in Dir.  
Was wir auch Ziel ersehen, -  
Jesus bleibt, die schönste Zier.  
Jeder Irrweg führt zur Reue,  
Jede Sünde ins Gericht;  
Uns bleibt nichts als nur das treue,  
Dorngekrönte Angesicht.

Jede Hoffnung, die einst glühte  
In der sturmbewegten Brust,  
Alles, worum ich mich mühte,  
Bringt Enttäuschung und Verlust;  
Was ich trunken mir ersehen  
Als das höchste Seligsein,  
Trieb in Ängste und in Wehen,  
Stürzte mich in Not hinein.

Du nur bist der Sinn des Lebens,  
Du allein schenkst Glück und Glanz;  
Ohne Dich kämpft man vergebens  
Um der Wahrheit ewgen Kranz.  
Drum geb ich in Deine Hände  
Leib und Geist und Seele hin,  
Weil, wenn alles bricht, am Ende  
Ich in Dir nur selig bin.

A.H.

## 44-007 **In Gottes Licht**

Aller Wesen, aller Dinge  
Geist und Seele und Gesicht  
Schau ´n wir erst, wenn das Geringe  
Wir gerückt in Gottes Licht.  
Wem das Kleine groß geworden  
Und das Große arm und klein,  
Der sieht staunend allerorten  
In des Vaters Herz hinein.

Alles wird ihm nun lebendig,  
Was ihm tot und sinnlos schien,  
Und im Herzen darf beständig  
Er für seinen Gott erglüh'n.  
Denn die irdsche Außenhülle  
Täuscht und blendet ihn nicht mehr.  
Ihm erstrahlt des Wesens Fülle  
Ewger Wahrheit licht und hehr.

Was man sieht, muss untergehen,  
Muss verwehn im Weltenbrand;  
Was man nicht sieht, bleibt bestehen,  
Denn es stammt aus Gottes Hand.  
Darum lernen wir begreifen,  
Dass Geschaffnes rasch zerfällt;  
Geistgezeugtes nur kann reifen  
Für die künftge, wahre Welt.

A.H

## 44-008 **Alles geht an einen Ort**

(Pred.6,6)

Alles geht an einen Ort,  
Alles muss des Todes sterben;  
Die sich mühen fort und fort,  
Müssen welken und verderben;  
Grauen, Nacht und Finsternis  
Sind dem Irdischen gewiss.

Alles geht an einen Ort.  
Reichtum, Armut, Leid und Freude  
Werden nach des Herren Wort  
Doch zuletzt des Todes Beute.  
Nichts Erschaffnes bleibt bestehn,  
Einmal wird's wie Staub verwehn.

Alles geht an einen Ort.  
Jeder wünscht in heißem Bangen  
Einst zu einem Gnadenhort  
Der Erlösung zu gelangen,  
Nach Verzweiflung und Gericht  
Ein zu gehn ins ewge Licht.

Dieser selge Bergungsort  
Ist im Sohne uns gegeben.  
Wer Ihn findet, darf hinfort  
In des Vaters Fülle leben;  
Friede, Kraft und Herrlichkeit  
Sind bei Ihm für uns bereit.

Welch ein heilger Gnadenhort  
Sind uns Christi Kreuzesleiden!  
Selig alle, die sich dort  
Für das Heil des Herrn entscheiden  
Und den Weg des Glaubens gehn,  
Bis verklärt vor Gott sie stehn!

A.H

Mel.: Großer Gott, wir loben..

#### 44-009 **Welch ein Frohlocken!**

Alles ist Abschied und alles ist Schein;  
Nie kann auf Erden glücklich man sein.  
Nur als ein Wahnbild enthüllt sich die Lust,  
Wenn uns ihr innerster Kern wird bewusst.  
Erst wenn der Glanz aus der ewigen Welt  
Uns den Betrug unsrer Sünde erhellt  
Und wir den Sinn der Erlösung verstehn,  
Der an dem Fluchholz für uns ist geschehn,  
Sind wir in Wahrheit errettet und frei,  
Wird unser Leben beseligt und neu.

Dann erst lobsingt unser Herz, unser Mund,  
Dann erst sind wesenhaft froh und gesund  
Denken und Fühlen und Wollen und Tun,  
Weil im Erbarmen des Vaters wir ruhn.  
Der uns im Sohn für Sich Selber erschuf,  
Zeit uns den Herrlichen, hohen Beruf,  
Zu dem mit Christus verordnet wir sind,  
Wenn unser irdisches Leben zerrinnt.  
Mögen die Schatten der Schöpfung entfliehn, -  
Bald dürfen heim zu dem Vater wir ziehn!

Dort gibt es Abschied und Trauer nicht mehr;  
Fort ist der Sorgen bedrückendes Heer.  
Sünde und Schuld sind für immer vorbei;  
Jeder ist selig und fröhlich und frei.  
Heiliges Frohlocken ertönt durch das All,  
Sieghafter Jubel und jauchzender Schall.  
Jeder ergriffen in Ehrfurcht sich neigt,  
Wenn die Anbetung zum Heiligtum steigt.  
Gottes Erbarmen und Liebe und Treu  
Machen das Schöpfungsall Herrlich und neu. A.H

#### 44-010 **Der Sinn des Lebens**

Alles ist eitel und Haschen nach Wind;  
Heute entsteht, was schon morgen zerrinnt.  
Leben ist Mühsal und sinnloses Spiel,  
Nutzlose Qual ohne Zweck, ohne Ziel.

Was unser Auge entzückt hat gesehen,  
Wunder der Welten und all ihr Geschehn,  
Was unsre Ohren beseligt erlauscht, -  
Alles entschwindet und alles verwechselt.

Nichts ist beständig, wie schön es auch sei;  
Ehre und Reichtum, sie gehen vorbei.  
Wollust und Grauen, Verzweiflung und Scherz,  
Gar nichts ist bleibend fürs menschliche Herz.

Nur wer das wirkliche Leben gewahrt,  
Wem in dem Sohne Sich Gott offenbart,  
Der findet jauchzend das ewige Gut,  
Das ihm erneuert Geist, Seele und Mut.

Was nicht der Vater der Liebe uns schenkt,  
Tief in die suchende Seele uns senkt,  
Das ist vergeblich und sättigt uns nicht,  
Gibt uns nicht Lösung, nicht Freude noch Licht.

Mächte der Finsternis füllen die Welt.  
Dann erst, wenn Gott unsre Kerzen erhellt,  
Können in Christo die Wahrheit wir sehn,  
Brauchen in Blindheit nicht unter zu gehn.

Nur wer im Kreuze Vergebung erlangt,  
Dass er nicht länger verschmachtet und bangt,  
Jubelt, dass er zur Vollendung nun reifet,  
Christus als Sinn allen Lebens begreift.

A.H.

## 44-011 **Alles muss durchfeuert werden**

Alles muss durchs Feuer gehen,  
Was es in der Schöpfung gibt,  
Was in Wonnen und in Wehen  
Flucht und segnet, hasst und liebt.  
Wie dereinst die Urweltfluten  
Alles zogen in den Tod,  
Sind gar bald von Feuergluten  
Der Vernichtung wir umloht.

Nur wer sich im Selbstgerichte  
Lässt durchfeuern ganz und gar,  
Darf vor Gottes Angesichte  
Jauchzend stehen, licht und klar,  
Darf, durch Christi Blut gereinigt,  
Nun ein Kind der Gnade sein,  
Geht, mit unserm Herrn vereinigt,  
Jubelnd zur Vollendung ein.

Nur wer stirbt, kann auferstehen;  
Wer sich beugt, wird froh und frei;  
Nur wer blind war, der lernt sehen  
Und wird aus der Sklaverei  
Böser, finstrer Satansmächte  
In das volle Heil gebracht,  
Wo sich unsres Setters Rechte  
Offenbart mit Siegesmacht.

Lasst uns darum fröhlich sterben  
Unsres Lebens Trug und Tand,  
Deren Sünde und Verderben  
Wir in Gottes Licht erkannt;  
Achtet nicht der Welt Beschwerden,  
Rasch verstreicht die Erdenfrist; -  
Alles muss durchfeuert werden,  
Was von dieser Schöpfung ist.

A.H.



## 44-012 **Alles Sinnen kreist um Gott**

Alles Sinnen kreist um Gott.  
Mögen auch die Spötter lachen,  
Viele flehen heiß und suchen;  
Denn ein jedes Menschenherz  
Sehnt sich gott- und heimatwärts.

Alles Sinnen kreist am Gott.  
Ist bei vielen das Gewissen  
Auch belastet und zerrissen, -  
Ihrer Seele banger Schrei  
Ruft und fragt: wer macht mich frei?

Alles Sinnen kreist um Gott.  
Selbst in jenen, die Ihn fliehen,  
Lästernd in den Schmutz Ihn ziehen,  
Bebt ein Stöhnen, weh und wund,  
In des Geistes tiefstem Grund.

Alles Sinnen kreist um Gott.  
Wer in Christo Ihn gefunden,  
Darf aus jedem Leid gesunden,  
Dass nach Seele, Leib und Geist  
Er frohlockt und lobt und preist.

Alle Welten werden einst  
Durch den Sohn zum Vater kommen  
Und in Gnaden angenommen.  
Flieh die Sünde, lass den Spott:  
Ruhe gibt es nur in Gott!

A.H.

## 44-013 **Zum Nichts geworden**

Alles Wissen höchster Dinge  
Und die Schau ins volle Licht  
Sind nur ärmlich und geringe,  
Wenn nicht unser Ich zerbricht.  
Nur wer seine Macht gesehen,  
Seine tiefe Schuld und Not,  
Lernt das Fülleheil verstehen  
In der Gnade Angebot.

Nur die Blinden dürfen sehen,  
Nur die Tauben hören gut,  
Und die Lahmen lernen gehen  
Glückbeschwingt mit frohem Mut.  
Nur Geschmähte und Verlorne  
Sind dem Herzen Gottes nah,  
Schaun entzückt als Geistgeborne  
In das Kreuz auf Golgatha.

Unser Wissen, das nicht täglich  
Glaubend neu erstorben wird,  
Ist nur äußerlich und kläglich,  
Gleicht dem Traum der täuscht und irrt  
Aber was uns Gott gegeben  
Durch des Geistes Zucht und Heil,  
Wird zur Vollmacht und zum Leben  
Und bleibt ewig unser Teil.

Darum gilt es einzudringen  
In die Wesenhaftigkeit.  
Nur Zerbrochne lernen singen  
Jesu Lob zu jeder Zeit;  
Dem nur, der zum Nichts geworden  
Unter seiner Furcht und Schuld,  
Öffnen sich die selgen Pforten  
Ungeahnter Vaterhuld.

A.H.

## 44-014 **Einst brausen Jubelchöre**

Als Schöpfer und Erlöser  
Hast Du ein Werk vollbracht,  
Gewaltiger und größer  
Als je ein Mensch gedacht.  
In allen Weltbezirken  
Hast durch Dein heiliges Wirken  
Du Deinen Plan erfüllt  
Und uns Dein Herz enthüllt.

Nun trägst Du Deine Knechte  
Durch Satans Widerspiel  
Und führst durch Deine Rechte  
Die Erstlingsschar zum Ziel;  
Du schenkst auf allen Wegen  
Erquickung, Heil und Segen  
Und wandelst Nacht und Not  
In selges Morgenrot.

Aus Schwachheit und Beschwernis  
Wird Kraft und Seligsein,  
In Angst und Furcht und Fährnis  
Strömt Lust und Liebe ein;  
Nach Qual und Todesschatten  
Wirst Du gewiss erstatten  
Des wahren Lebens Licht,  
Wie es Dein Wort verspricht.

Dein Kreuz und Auferstehen  
Bewirken weltenweit  
Nach langen, bangen Wehen  
Endlose Herrlichkeit.  
Einst brausen Freudenchöre  
Zu Deines Namens Ehre  
Mit heiligem Jubelschall  
Durch das verklärte All.

A.H.

## 44-015 **Des Vaters Reichthumsfülle**

Als Spielball dunkler Mächte  
Und doch von Gott bewahrt,  
So geht durch Schmerzensnächte  
Der Menschheit irre Fahrt.  
Sie taumeln und sie stürzen,  
Da sie den Weg verfehlt;  
Doch wird der Herr verkürzen  
Das Leid, das sie noch quält.

Br schenkt gewiss die Lösung  
Zur vorbestimmten Zeit  
Aus Grauen und Verwesung,  
Aus Angst und Traurigkeit.  
Denn stärker als der Jammer,  
Der sie so tief bewegt,  
Ist der Gerichte Hammer,  
Der Satans Macht zerschlägt.

Des Vaters Reichthumsfülle,  
Sein Heil, Sein Geist, Sein Wort,  
Nimmt bald der Schwermut Hülle  
Von Seiner Schöpfung fort,  
Dass strahlend vor Entzücken,  
Durchbraust von Jubelschall,  
Vor aller Welten Blicken  
Steht das verklärte All.

A.H.

Mel.: Die Kirche steht..

#### 44-016 **Am Abend...**

Am Abend des Tages gehn gerne  
Wir müde zur nächtlichen Ruh;  
Und leuchten der Mond und die Sterne,  
Dann fallen die Augen uns zu.  
Oft träumen von Angst wir und Sorgen  
Und werden nicht froh und nicht frei  
Und sehnen den dämmernden Morgen  
Und Lichtglanz des Tages herbei.

Am Abend des Lebens zerbrechen  
Die Hoffnungen, die uns beseelt,  
Und Seele und Leib sind durch Schwächen  
Und Schmerzen gehemmt und gequält.  
Wohl dem, der im Geiste erfüllt ist  
Vom Leben, das Gott nur uns gibt,  
Und dem das Geheimnis enthüllt ist,  
Wie sehr Er im Sohne uns liebt!

Am Abend der Welten verbrennen  
Die Erde, die Himmel, das All.  
Doch die sich zu Christus bekennen,  
Frohlocken mit jubelndem Schall.  
Sie gehn in die leuchtende, neue,  
Beseligte Schöpfung ja ein,  
Um ewig verklärt in der Treue  
Des Vaters geborgen zu sein.

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

#### 44-017 **Alles bist Du!**

Anfang und Endziel, alles bist Du,  
Liebe und Leben, Freude und Ruh,  
Träger und Tröster in dunkler Nacht,  
Bis Du die Schöpfung wiedergebracht.

Segnend die Sünder, richtend die Welt,  
Hat Dich der Vater uns zugesellt;  
Trocknest die Tränen, donnerst im Zorn,  
Du, allen Lebens Urquell und Born.

Du gabst als Opfer Dich in den Tod,  
Heilst Jeden Jammer, der uns bedroht,  
Trägst unser Elend, all unser Leid,  
Hilfst den Verlorenen zur Seligkeit.

Lämmlein und Löwe, beides zugleich,  
Ärmster der Armen, unsagbar reich,  
Abscheu der Menschen, Schönster im All,  
Brausend umhuldt von Jubelschall.

Was Du begonnen, führst Du zum Ziel;  
Du baust noch schöner, was einst zerfiel;  
Du lenkst die Welten, Sterne und Meer,  
Stellst, was vernichtet, ganz wieder her.

Dich zuerkennen, o welch ein Glück!  
Du bringst die Schöpfung zu Gott zurück  
Und schenkst ihr Rettung, Freude und Ruh,  
Anfang und Endziel, alles bist Du!

A.H.

## 44-018 **An Jesus glauben**

An Jesus glauben heißt: die Schuld  
Und Menge seiner Sünden  
Versenken in des Kreuzes Huld,  
um dort das Heil zu finden,  
Das Heil, das unauflösbar gilt.  
Und mit des Sohnes Art und Bild  
Uns völlig will verbinden.

An Jesus glauben heißt: die Kraft  
Zu einem neuen Leben  
In heilger, edler Ritterschaft  
Zu Gottes Ruhm erstreben,  
Heißt treu und ernst trotz Not und Pein  
Das eitle Ich, das stolze Sein  
In Seinen Tod zu geben.

An Jesus glauben heißt; fortan  
Vollkommen Ihm gehören,  
Des Teufel Lug und Trug und Wahn  
Entschieden abzuschwören,  
Dass Fleisch und Welt und Fluch und Tand  
Und was uns sonst noch hielt und band,  
Uns niemals mehr betören.

An Jesus glauben heißt: bei Nacht  
Und Tag an Ihn nur denken,  
Anbetend in die Übermacht  
Der Gnade sich versenken.  
Der einst für Seine Feinde bat,  
Wird durch Gericht nach Gottes Rat  
Sich Selbst der Schöpfung schenken.  
A.H.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen...

## 44-019 **Mit Gnade bekleidet**

An uns, der Gemeinde des Sohnes,  
Zeigt Gott, was die Gnade vermag.  
Uns strahlt von dem Glanz Seines Thrones  
Schon jetzt der gesegnete Tag,  
An dem wir Ihn schauen und preisen  
Mit niemals verstummendem Lied,  
Das jauchzend auf mancherlei Weisen  
Die Räume des Weltalls durchzieht.

Wir standen im täglichen Sterben,  
Verzweifelt und niedergebeugt,  
Bis Christus aus Furcht und Verderben  
Uns liebend ins Leben gezeugt.  
Der immer die Niedersten suchte  
Und segnend die Ärmsten erwählt  
Und niemals die Sünder verfluchte,  
Hat uns zu den Seinen gezählt.

Wir können nur staunen und rühmen  
Den Herrn, dem als Retter der Welt  
Lobpreis und Anbetung geziemen,  
Dass Er als der Heiland und Held  
Die Großmacht des Feindes zerschlagen,  
Erbleichend am blutigen Stamm,  
Als Er unsre Sünden getragen  
Als Löwe und Löser und Lamm.

Seit Er uns mit Gnade bekleidet,  
Unendlich viel Gutes uns tat  
Und uns voll Barmherzigkeit leitet,  
Zu gehen den nämlichen Pfad,  
Sind gern wir gewillt, nun zu sterben  
In Ihn, der uns liebend verklärt,  
Damit unsre Welt voll Verderben  
Das gleiche Erbarmen erfährt.  
A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...



## 44-020 **Auferstehen**

Auferstehen werden alle,  
Da der Herr die Welt versöhnt,  
Wenn mit frohem Jubelschalle  
Gottes Lebensruf ertönt,  
Der durch alle Gräber dringt  
Und den letzten Feind bezwingt.

Dunkle Satanskräfte werden  
Nach des Vaters ewgem Plan  
Niemals wieder uns gefährden  
Durch Versuchung, Schuld und Wahn,  
Weil im Sohn auf Golgatha  
Das Erlösungswerk geschah.

Christus hat am Kreuz die Schande  
Aller Schöpfung aufgelöst.  
Der Vernichtung Todesbande,  
Was zerstört war und verwest,  
Wird einst strahlend auferstehn,  
Durch Gericht zur Rettung gehn.

Möge es auch noch Äonen  
Währen, bis der letzte naht,  
Alle werden einmal wohnen  
Bei dem Herrn nach Gottes Rat,  
Denn der Vater wird allein  
Einst in allen alles sein.

Was zerstört ist und verloren  
In Verdammnis und Gericht,  
Bricht aus allen Todestoren  
Durch die Gnade in das Licht,  
Weil der Sohn den Feind bezwingt  
Und die Schöpfung wiederbringt.  
A.H.

## 44-021 **Auferstehung**

Auferstehen wirst du einst  
In dem neuen Leben.  
Alles, worum jetzt du weinst,  
Wird dir dann gegeben.  
Sieg und Kraft und Seligkeit  
Werden dich erfüllen,  
Und dich schmückt ein Ehrenkleid  
Nach des Vaters Willen.

Denn dein Leib ist dann aus Licht,  
Voller Heil und Frieden.  
Schuld und Furcht vor dem Gericht  
Sind von dir geschieden.  
Gott sogar denkt nie zurück  
An vergangne Sünden,  
Und dein Sein wird nur noch Glück,  
Huld und Segen künden.

In der Gleichheit mit dem Herrn  
Gibt es keine Qualen.  
Heller als der schönste Stern  
Wirst du ewig strahlen.  
Ungeahnte Würden sind  
Endlos dir verliehen,  
Das Vergängliche zerrinnt  
Samt der Erde Mühen.

Was kein Auge je gesehn,  
Was kein Ohr vernommen,  
Wird alsdann an dir geschehn,  
Wird dich überkommen.  
Niemals hat ein Herz erdacht,  
Nie ein Mund verheißen,  
Was an unerhörter Pracht  
Dir sich wird erweisen.

Auferstehn aus Nacht und Not  
Ohne Angstbeschwerden, -  
O du ewges Morgenrot,  
Wie wird das einst wohl werden?  
Fasse Mut und glaube nur  
Dort, im wahren Leben  
Wird einst jeder Kreatur  
Gott Sich Selber geben!

A.H.

## 44-022 **Gott wird den Schwur nicht brechen**

Auf freiem Feld in dunkler Nacht  
Sah Abraham die Sterne  
"Voll lichtem Glanz und hehrer Pracht  
In weiter Himmelsferne;  
Was ihm sein Gott und Herr versprach,  
Dem glaubte er und sann ihm nach  
In heiligem Vertrauen,  
Es einst erfüllt zu schauen.

So strahlt auch wie ein helles Licht  
Ein jedes Heilsversprechen;  
Gott wird den eignen Eidschwur nicht  
Vermindern oder brechen.  
In Seiner ganzen Schöpfung Haus  
Führt "bis ins Letzte Er hinaus,  
Was Er an Hulderweisen  
Geplant hat und verheißen.

Ein jedes Wort ist uns ein Stern  
Am himmlischen Gewölbe  
Der heiligen Schrift; der Rat des Herrn  
Bleibt immerdar derselbe.  
Und ob auch alle untreu sind,  
Verstockt, verhärtet, taub und blind,  
Gott wird mit treuen Händen  
Zuletzt Sein All vollenden.

Drum glauben wir, was Er versprach,  
Und trauen jedem Worte.  
Es strahlt in Nacht und Angst und Schmach  
Uns als die Segenspforte,  
Die aus der Welt der Furcht und Pein  
Uns führt ins ewge Licht hinein,  
Das Gott nach Seinem Willen  
Einst allen wird enthüllen.

A.H.

## 44-023 **Auf Jesu Siegesbanner**

Auf Jesu Siegesbanner stehen  
Die Namen derer, die vom Leid  
Gebeugt in tausend Todeswehen  
Durchliefen ihre Lebenszeit,  
Die Christi heiligen Namen kannten,  
In dem allein die Rettung ist,  
Und ihn als mutges Zeugnis nannten  
Im Kampf mit Satans Macht und List.

Auf Jesu Siegesbanner strahlen  
Die Namen solcher, die gelobt  
Von Herzensgrund in Schmerz und Qualen,  
Wenn Höllenmächte sie umtobt,  
Die dennoch Gottes Gnade rühmten,  
Die sie ins volle Heil gezeugt,  
Und Dank und Preis, die Ihm geziemten,  
Ihm brachten treu und ungebeugt.

Auf Jesu Siegesbanner leuchten  
Die Namen aller, die man stieß  
Mit wunden Gliedern und mit feuchten,  
Gequälten Augen ins Verlies,  
Wo scheinbar sinnlos sie verdarben,  
Entehrt, zertreten und entstellt  
Und doch als Gottes Saatgut starben  
Für eine noch verlorne Welt.

Glückselig alle, die geschrieben  
In Christi heilgem Lebensbuch!  
Sie überwandten durch ihr Lieben  
Der Weltlust Schande, Schuld und Fluch.  
Sie sahn voll Glauben und voll Hoffen  
Trotz ihrer Niedrigkeit und Not  
Durch Gottes Wort die Himmel offen,  
Von selgem Glanz und Licht durchlocht.

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen...

## 44-024 **Leben aus dem Tode**

Aus dem Tode kommt das Leben,  
Aus der Nacht ein neuer Tag;  
Unser Weinen, Bangen, Beben  
Erntet Freude als Ertrag.  
Lass verwelken, lass ersterben,  
Was nur Fleisch und seelisch ist;  
Du wirst dann nur alles erben,  
Wenn in dir du nichts mehr bist.

Unser Starrsinn ist nicht Stärke,  
Dummheit nur ist unser Stolz,  
Und der Hochmut unsrer Werke  
Gleicht dem faulen, morschen Holz.  
Was wir mühsam uns erraffen,  
Hat nur flüchtigen Bestand,  
Was wir trotzig uns erschaffen,  
Weicht wie Tau im Wüstensand.

Leben, wesenhaftes Leben,  
Gottes Gunst und Sieg und Heil,  
Wird nur Sterbenden gegeben,  
Ist der Tod geweihten Teil.  
Lass dich los! Gib hin die Jugend!  
Werde dankbar schwach und alt!  
Deine Frömmigkeit und Tugend  
Bieten Hilfe nicht noch Halt.

Höre auf, dich selbst zu halten,  
Werde endlich doch ein Nichts,  
Dann wird Gott in dir entfalten  
Allen Reichtum Seines Lichts,  
Wird dir wunderbar begegnen,  
Ob du dich auch weit verirrt,  
Und wird dergestalt dich segnen,  
Dass Er alles in dir wird !

A.H.

## 44-025 **Wunderwelten einst erblühen**

Aus der Gottesharfe Saiten  
Quillt des Lobes goldner Klang,  
Wird des Lebens Lust und Leiden  
Zu Frohlocken und Gesang,  
Und es tragen die trompeten,  
Die aus Silber, Gold und Erz,  
Unser Klagen, Jauchzen, Beten  
Aus der Tiefe himmelwärts.

Wie aus jedem Samenkorne,  
Jeder Traube Leben fließt  
Und gleich einem Segensborne  
Sich in Leib und Seele gießt,  
So verströmen sich die Wonnen  
Unsres Gottes in die Welt,  
Dass, was irgend Er begonnen,  
So verläuft, wie 's Ihm gefällt.

Alles muss den Schöpfer ehren,  
Feuer, Wasser, Erde, Wind,  
Alles muss Sein Lob vermehren,  
Jede Welle, die zerrinnt,  
Meerestiefen, Bergeshöhen,  
Jedes Hälmlein, jeder Wurm,  
Alles ist dazu ersehen,  
Sonnengold und Wettersturm.

Kreuz und Krippe, Tod und Leiden,  
Teufelswut und Menschenwahn  
Helfen alle nur bereiten  
Unsres Gottes Siegesbahn  
Der aus jedem Erdenstaube  
Wunderwelten lässt erblühen,  
Wenn erst Liebe, Hoffnung, Glaube  
Dir und mir im Herzen glühen.

A.H.

## 44-026 **Mit Christus eine geworden**

Aus der Ohnmacht wächst die Stärke,  
Strömt der Liebe heilige Kraft;  
In der Schwachheit werden Werke,  
Die der Vater Selber schafft.  
Wer zerbrochen und entwertet  
Wie ein Nichts am Boden liegt,  
Ist vom Feind nicht mehr gefährdet,  
lebt dem Herrn und lobt und siegt.

Dieses selige Erleben  
Fasst man und erfährt man nur,  
Wenn man ganz sich Gott ergeben  
Als verlorne Kreatur,  
Wenn man nichts mehr Gutes findet  
An dem stolzen, eitlen Ich  
Und sich seinem Herrn verbindet  
Ungeteilt und inniglich.

Wer mit Christus eins geworden  
Und nicht mehr sich selber liebt,  
Der erfährt an allen Orten  
Allezeit, wie Gott uns gibt  
Seiner Gnade ganze Fülle  
Voller Güte und Geduld  
Auf dem Weg durch Sturm und Stille  
In die Freuden ewger Huld.

A.H.



#### 44-027 **Geist, Seele und Leib**

Aus der toten Welt des Scheins  
Dürfen zur lebendigen, wahren  
Gotteswelt des heiligen Seins  
Einen Durchbruch wir erfahren,  
Wenn in unsres Lebens Last  
Christi Retterhand uns fasst.

Alle Fesseln, die den Geist  
In der Schwermut Todesschatten,  
Wo der Mensch nicht lobt und preist,  
Mitleidlos umfassen hatten,  
Fallen ab, und Heil und Licht  
Strömt von Gottes Angesicht.

Unsre Seele jauchzt empor  
Zu des Vaters ewigem Throne,  
Jubelt mit in jenem Chor,  
Der voll Dank dem Gottessohne  
Liebentbrannt und dienstbereit  
Ruhm- und Lobgesänge weiht.

Selbst des Leibes Hülle spürt  
In der Erde Schwachheitsbanden,  
Dass der Herr uns angerührt,  
Wenn wir Ihn in Wahrheit fanden,  
Dass Sein Leben Stund um Stund  
Quillt in unsrer Herzen Grund.

A.H.

Mel.: Jesu, meine Zuversicht...

## 44-028 Glückselige Heimkehr

Aus Gottes Händen strömt das All,  
Kommt Größe, Pracht und Stärke;  
Umbraust von Lob und Jubelschall  
Erstrahlen Seine Werke.  
Er ist der Herrscher, ist das Haupt,  
Aus Ihm allein fließt Leben;  
Und wer von Herzen an Ihn glaubt,  
Lern will Er alles geben.

Er ist der Schöpfer, der die Welt  
Gar Herrlich ließ erstehen  
Was irgend Ihm nur wohl gefällt,  
Das wird gewiss geschehen.  
Vor Anfang sah Er schon das Ziel,  
Las schließlich sollte kommen,  
Und führte durch, was Ihm gefiel,  
Wie Er sich´s vorgenommen.

Er wusste, dass aus Schuld und Leid  
Der angstgequälten Erde  
Nur um so größere Herrlichkeit  
Dereinst geboren werde.  
Das Unheil ist nur Mutterschoß  
Unsagbar seiger Wonnen,  
Denn alles endet schön und groß,  
Was arm und klein begonnen.

Welch hohe Weisheit, welche Macht  
Ist doch im Liebeswalten,  
Las Gott im Sohn zuvor bedacht  
Zu Seinem Ruhm, enthalten!  
Zum Lichtglanz der Vollendung wird  
Las ganze All erhoben; -  
Was einst verloren und verirrt,  
Kehrt heim voll Lust und Loben!

A.H.

## 44-029 **Nun scheiden sich, die Geister**

Bald sammeln alle Mächte  
Der Hölle sich zu Hauf;  
Doch Gottes starke Rechte  
Bricht ihren Todeslauf.  
Die Angst, der Hass, das Toben  
Durch alle Völker dringt,  
Doch auch das frohe Loben  
Der Heiligen hell erklingt.  
Und huldgen ihrem Herrn;  
Wir warten auf den Meister  
Als unsern Hoffnungsstern;  
Die andern fast verschmachten  
Vor Furcht und Finsternis;  
Vergiftet ist ihr Trachten  
Durch Satans Schlangenbiss.

Es muss ein jeder reifen  
Für das, was ihm gefällt.  
Die einen gierig greifen  
Nach Sünde, Fleisch und Welt  
Die andern aber geben  
Dem, der ihr Heil und Leben  
Im Vollmaß ist und war.

Doch ehe sich die Wolke  
Des Endgerichts entlädt  
Die über Gottes Wolke  
In Zion schon entsteht,  
Holt unser Herr die Seinen  
Als Glieder heim ins Licht  
Sie ewig Sich zu einen  
Vor Seinem Angesicht.

Wer dieses Ziel gesehen,  
Der kann nicht stille sein;  
Trotz Kampf und Not und Wehen  
Stimmt jubelnd er mit ein  
Ins Siegeslied des Sohnes,  
Der treu Sein Wort erfüllt  
Und in dem Glanz des Thrones  
Sich Herrlich uns enthüllt.

A.H.

Mel.: Valet will ich dir geben...

## 44-030 **Bergungsort und Rettungsjubel**

Bergungsort ist Gott für die,  
Die Ihn suchen als die Seinen;  
Denn in Heil und Harmonie  
Wandelt er ihr Weh und Weinen,  
Wenn sie glaubend in der Not  
Fliehn in Christi Kreuzestod.

Rettungsjubel bricht hervor  
Aus den Herzen der Erlösten.  
Gottes Geist zieht sie empor  
In Sein Licht, um sie zu trösten,  
Dass der neuen Schöpfung Lied  
Sie schon jetzt mit Lust durchglüht.

Jeder, der auf Jesus blickt,  
Der vom Tode ist erstanden,  
Wird errettet und erquickt  
Und gelöst von allen Banden,  
Weil die Auferstehungskraft  
Christi neues Leben schafft.

In der Heiligen Hütten klingt  
Hell das Siegeslied der Gnaden;  
Wer dem Herrn von Herzen singt,  
Den quält nicht mehr Schuld noch Schaden;  
Denn mit seinem innren Ohr  
Hört er der Erlösten Chor.

Allen, die im Kreuz des Herrn  
Sterbend Heil und Rettung fanden,  
Leuchtet der Verheißung Stern,  
und sie werden nicht zu schanden,  
Weil sie wissen, dass sie bald  
Stehn in Christi Lichtsgestalt.

A.H.

Mel.: Großer Gott wir loben dich...

#### 44-031 **Was heißt beten?**

Beten heißt die Brücken bauen,  
Die sich wölbt zu Gottes Thron,  
Und dem Vater völlig trauen,  
Der Sich gab in Seinem Sohn.

Beten heißt den Reichtum fassen,  
Den uns Gott im Geiste zeigt,  
Gänzlich Ihm uns überlassen,  
Der Sich uns hat zugeneigt.

Beten heißt, die Wirklichkeiten  
Jener Welt im Wort zu sehn,  
Die im dunkeln Strom der Zeiten  
Wie ein Mahnmal vor uns stehn.

Beten heißt sich selbst verlieren,  
Dass wir aus der Erde Leid  
Durch des Glaubens offne Türen  
Treten in die Herrlichkeit.

Beten heißt sich selber schenken  
Dem, der niemals uns verwarf,  
Dass fortan uns nichts mehr kränken,  
Quälen oder schaden darf.

Beten heißt ins uferlose  
Meer der Gnade tauchen ein;  
Nur in Gottes Arm und Schoße  
Kann man wahrhaft selig sein.

Beten heißt, trotz allen Grauen  
Siegesfroh und unbeirrt  
Der Vollendung Lichtglanz schauen,  
Der die Welt erneuern wird.

A.H.

## 44-032 **Bis zu jenem selgen Tag**

Bis zu jenem selgen Tag,  
Da Du nahest durch die Lüfte  
Und sich wie mit einem Schlag  
Öffnen aller Heiligen Gräfte,  
Blicken voller Sehnsucht wir,  
Herr und Löser, aus nach Dir.

Bis zu jenem selgen Tag  
Wirst in Nöten und Gefahren,  
Was auch irgend kommen mag,  
Du den Deinen treu bewahren,  
Was Du ihnen anvertraut,  
Bis Dich unser Auge schaut.

Bis zu jenem selgen Tag  
Wollen wir, zu Dir gewendet,  
Warten, bis die Müh und Plag  
Dieser Erde ist beendet  
Und der Freude ewges. Licht  
Strahlend durch das Dunkel bricht.

Bis zu jenem selgen Tag  
Wirst Du uns in Händen halten,  
Bis Du einst den Endertrag  
Unsres Glaubens wirst, entfalten,  
Den Du treu trotz Leid und Last  
Selbst in uns gestaltet hast.

A.H.

Mel.: Großer Gott...

## 44-033 **Anbetung**

Brannte nicht in uns das Herz,  
Als wir Gottes Heil erkannten,  
Als wir., die wir Höllenwerts  
Tauselten in Sündenbanden,  
Wurden durch des Vaters Huld  
Frei von Furcht und Not und Schuld?

Hat nicht unser Herz gebrannt,  
Als uns Gott Sein eignes Leben  
Durch des Geistes Unterpfand  
Hat in Seinem Sohn gegeben,  
Dass wir, einstmal's tot und blind,  
Jetzt geliebte Söhne sind?

Nie kann unser Fleisch und Blut  
Der Gewalt der Sünde steuern.  
Er allein, der uns zu gut  
Starb und lebt, kann uns erneuern,  
Schenkt Sich Selbst, dass Ihm zum Ruhm  
Wir nun sind Sein Eigentum.

Jauchzte nicht in uns der Geist,  
Den der Herr uns hat verliehen,  
Weil Sein Wort uns unterweist,  
Dass Er uns wird zu Sich ziehen,  
Wo vollendet und verklärt  
Unser Sein Ihn ewig ehrt?

Er ist alles, wir sind nichts.  
Welch ein wunderbares Wissen:  
Brüder jener Welt des Lichts,  
Dieser Erde Schuld entrissen!  
Herr, wir beten jubelnd an,  
Dass so Großes Du getan!  
Mel.: Großer Gott...

A.H.



## 44-034 **Zeugen Jesu Christi**

Brüder, seid nicht feig und träge,  
Heiligen Zeugendienst zu tun.  
Wir sind auf die Pilgerwege  
Nicht gestellt, um aus zu ruhn.  
Unser erstgeborener Bruder  
Einst die treuen Kämpfer lobt;  
Darum schlägt des Glaubens Ruder  
In das Meer, das uns umtobt.

Wo uns Gottes Heil und Friede,  
Christi Kraft und Reinheit weicht,  
Werden wir im Kampfe müde,  
Und das Ziel wird nicht erreicht.  
Wenn die Ähren ausgedroschen,  
Geben sie kein Saatgut mehr;  
Wenn die Liebe ist erloschen,  
Sind die Herzen kalt und leer.

Darum lasst uns neu entflammen  
Unsre Seelen, unsern Geist;  
Glaubend gehen wir zusammen  
Auf dem Weg, den Gott uns weist;  
Liebend, opfernd, fröhlich zeugend  
Dienen Ihm wir froh und gern,  
Niemals uns der Sünde beugend  
Sondern einzig unserm Herrn.

A.H.

Mel.: Lang nach eines Lichtes...

## 44-035 **Christus, unser Alles**

Christi Erlösungswert reinigt die Seele,  
Schenkt einen neuen und freudigen Geist.  
Er, der getilgt unsre Sünden und Fehle,  
Uns aller Finsternis völlig entreißt.

All unser Sinnen und Sein und Begehren  
Füllt Er mit Kräften der oberen Welt.  
Was uns beängstigen will und beschweren, I  
n Seiner strahlenden Liebe zerfällt.

Wenn wir Ihn völlig im Glauben erfassen,  
Alles Ihm sagen, was wirklich wir sind,  
Können wir fröhlich uns Gott überlassen  
Und sind nicht länger verzweifelt und blind.

Gnade und Herrlichkeit strömt in die Herzen,  
Jubelnd und dankerfüllt atmen wir frei,  
Können mit Freuden jetzt alles verschmerzen,  
Furcht und Verzweiflung sind endlich vorbei.

Wir hören auf, um uns selbst uns zu drehen  
Und sind nicht länger mehr Sklaven des Ich;  
Jammer und Klage, Verbittrung und Wehen, -  
Was auch gewesen, es starb und entwich.

Jesus allein füllt nun ganz unser Denken,  
Er wird uns alles und wir werden nichts;  
Ihm unser Leben und Lieben zu schenken,  
Wird, uns zur Quelle des Heils und des Lichts.

Wer, mit dem Haupte in inniger Einheit,  
Lebt in dem Wort und verharret im Gebet,  
Hat in Ihm Frieden und Freude und Reinheit  
Und eine Vollmacht, die niemals vergeht.

A.H.

## 44-036 **Christus, unser Haupt**

Christus, unser Haupt, ist stärker  
Als die Angst, die in uns lebt.  
Er zerbricht der Sünde Kerker,  
Dass selbst Satan vor Ihm bebt.  
Nie hat Er ein Werk begonnen,  
Ohne dass das Ziel gewonnen,  
Der Triumph gekommen war,  
Uns zum Heil und Gott zur Ehr.

Christus, unser Haupt, ist größer,  
Als es je uns ward bewusst.  
Als der mächtige Erlöser  
Wandelt Er die Qual in Lust,  
Schmilzt in heiligen Feuergluten,  
Reißt durch starke Wasserfluten,  
Macht zu Schanden und zu Spott,  
Was die Schöpfung trennt von Gott.

Christus, unser Haupt, ist treuer,  
Als es unser Glaube fasst.  
Wer sich schuldgebeugt in scheuer  
Furcht Ihm naht mit seiner Last,  
Den hebt Er aus Schmach und Schmerzen  
Voller Huld zu Seinem Herzen  
Und stellt in der Gnade Licht  
Ihn vor Gottes Angesicht.

A.H.

Mel.: Womit soll ich dich wohl loben

## 44-037 **Nur durch Sterben**

Dann erst endet aller Streit,  
Wenn wir unsrer Sünde sterben,  
Unserm Hochmut, unserm Neid,  
Die uns ziehen ins Verderben.  
Wer dem ich nicht sterben will,  
Der wird niemals froh and still.

Unsres Fleisches Lust und Qual  
Will vom Tand der Welt nicht lassen;  
Immer stehn wir vor der Wahl,  
Satan oder Gott zu fassen;  
Hier ist Finsternis, dort Licht,  
Beidem dienen kann man nicht.

Erst wenn wir zerbrochen knien,  
Ganz entwertet und zu schanden,  
Kann der Herr uns zu Sich ziehn  
Und knüpft uns mit Liebesbanden  
An Sich Selbst, und wir verstehn,  
Was am Kreuz für uns geschehn.

Trost, Vergebung, selge Ruh,  
Wie die Welt sie nie gegeben,  
Strömen uns erquickend zu,  
Wenn wir einzig Christ leben;  
Nur durch Sterben wird das Heil  
Überschwänglich uns zuteil.

A.H.

Mel.: Jesus, meine Zuversicht...

## 44-038 **Die Kraft des Gebets**

Das Beste, was man auf der Welt  
Zu tun vermag, ist beten.  
Mit Dem, der alles hat und hält,  
Darf alles man bereden.  
Das Leid, die Lust, die uns bewusst,  
Darf man getrost Ihm sagen,  
Er hilft uns alles tragen.

Drum nütze deine Lebenszeit,  
recht oft zu Gott zu kommen.  
Nur dort wird Furcht und Traurigkeit  
Von dir hinweggenommen.  
Bei Ihm allein lernst du dich freun,  
Und leuchtend liegt die Gnade  
Auf jedem deiner Pfade.

Nur betend, dankend kann das Heil  
In Christo man erfassen.  
Durch Loben nur wird uns zuteil,  
Zu segnen statt zu hassen.  
Des Vaters Licht der Liebe bricht  
Im Sohn in unser Leben,  
Das Höchste uns zu geben.

Die Kraft der Hoffnung füllt den Geist  
Mit strahlendem Vertrauen,  
Das uns aus allen Ängsten reißt  
Und froh den Herrn lässt schauen.  
Das Siegeslied des Glaubens zieht  
Uns aus Verzweiflungsnächten  
Hinauf zu Gottes Rechten.

Glückselig ist, wer beten kann  
Und danken, rühmen, loben.  
Las Löst uns aus dem stärksten Bann  
Und bricht der Hölle Toben.  
Der Beterschar strömt immerdar  
Die stärkste Kraft auf Erden,  
Die uns zuteil kann werden.  
Mel.: Was Gott tut, das ist...

A.H.

#### 44-039 **Wohl dem, der sich ein Haus erstellt**

Das Haus und Heim in dieser Welt  
Ist eine edle Gottesgabe.  
Glückselig wer es sich erstellt,  
Damit er eine Wohnstatt habe,  
In der er schaffen kann und ruhn  
Und Gottes heiligen Willen tun.

Es ist der Ort, wo jederzeit  
Er beten kann und andre segnen,  
Mit Güte und mit Freundlichkeit  
Den Angstgequälten kann begegnen  
Und manchen, der in Schuld verirrt,  
Ein Führer zu dem Heiland wird.

Ihm strömt die Gnade in sein Haus  
Und füllt es ganz mit Licht und Leben;  
Und die da gehen ein und aus,  
Beglückt dem treuen Herrn ergeben  
Der ihnen davon Zeugnis gibt,  
Wie Er die Seinen pflegt und liebt.

Ob Fürstenschloss, ob Hirtenzelt,  
Wir sind ja Wanderer nur auf Erden  
Und dürfen in der wahren Welt  
Auf ewig Himmelsbürger werden,  
Bis einst das Haus des Herrn das All  
Erfüllt sein wird von Jubelschall.

A.H.

#### 44-040 **Aus Christi Fülle**

Das ist die größte Plage,  
Das ist das tiefste Leid,  
Wenn voll von Furcht und Klage  
Die bange Seele schreit.

Wie elend ist es jenen,  
Die bitter und gehemmt  
Nach reinem Glück sich sehnen,  
Das ihnen fern und fremd.

Die Sünde macht sie einsam,  
Macht traurig sie und müd;  
Nur wo man geht gemeinsam,  
Die echte Freude blüht.

Kur wo man frei dem andern  
Geheime Schuld bekennt,  
Da kann voll Lust man wandern,  
Die hell im Herzen brennt.

Aus Christi Fülle strömen  
Dir Wonnen weltenweit,  
Und glaubend darfst du nehmen  
Des Sohnes Herrlichkeit.

Gewurzelt in der Gnade,  
Wirst du glücklich sein,  
Und alle deine Pfade  
Gehn zur Vollendung ein.

A.H.

## 44-041 **Das Ja zu Jesus**

Das Ja zu Jesus wird zur Wahrheit  
Durch unser Nein zum eignen Ich.  
Dann erst gestrahlt uns Gottes Klarheit,  
Wenn aller Eigenruhm verblich.  
Wir können nicht den Herrn bejahen  
Und in uns selber Herrlich sein;  
In Christo Gottes Thron zu nahen  
Führt immer erst ins Nichts hinein.

Das Ja zu Jesus gibt uns Kräfte,  
Die vorher niemals wir gekannt,  
Wenn von der Sünde Weltgeschäfte  
Wir unser Herz erst abgewandt.  
Dem Herrn und auch dem Mammon dienen  
Vermag kein Mensch in dieser Welt,  
Weil Christi heiliges Kreuzversöhnen  
Uns löst vom Fluch durch Gut und Geld.

Das Ja zu Jesus schenkt uns Frieden,  
Den uns nichts Irdisches verleiht;  
Denn Fleisch kann nimmermehr uns bieten  
Die wesenhafte Seligkeit.  
Dem Ich, der Welt, dem Fleisch zu sterben  
Ist unser Weg, den Gott bestimmt,  
Auf dem Er uns als Seine Erben  
In Christo einstens zu Sich nimmt.

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtgen...



## 44-042 **Das Joch, wird verfaulen**

(Jes. 10,27 b)

Das Joch, wird verfaulen infolge des Fettes.  
So, wie sich der Strom trotz der Enge des Bettes  
Den Weg bricht durch mächtiges Felsengestein,  
So wirkt die Frohbotschaft des Herrn auf uns ein.

Sie lost und befreit uns vom bösen Gewissen,  
Verbindet und heilt, was einst krank und zerrissen  
Sie sprengt jedes Joch, bricht der Sünde Gewalt,  
Gibt Frieden und Freude und göttlichen Halt.

Das Joch des Gesetzes beginnt zu verschwinden,  
Wenn Gott uns lässt Huld und Erbarmung verkünden.  
Da müht man sich nicht mehr in eigener Kraft,  
Da holt uns der Herr aus der dunkelsten Haft.

Das Joch unsrer Selbstsucht, das uns und die andern  
So lange durch Schmerzen und Leiden ließ wandern,  
Zerfällt, wenn uns Jesus in Wahrheit ergreift  
Und Liebe und Güte im Herzen uns reift.

Dann wird ein gar köstliches Joch uns gegeben:  
In seiger Gemeinschaft mit Christus zu leben;  
Und wer in der Niedrigkeit hier Ihm geglaubt,  
Wird droben verklärt in dem göttlichen Haupt.

A.H.

## 44-043 Mitgekreuzigt

Das Kreuz zu tragen, ist gar schwer,  
Und dennoch, müssen's alle;  
Der ganzen Menschheit großes Heer  
Trägt es seit Adams Falle.  
Doch mit dem Herrn gekreuzigt sein  
Und mitgekreuzigt bleiben,  
Das können wahrlich die allein,  
Die ganz sich Gott verschreiben.

Wir tragen unser Kreuz meist blind,  
Toll Unmut Zorn und Zagen.  
Die aber mitgekreuzigt sind,  
Sind von dem Kreuz getragen!  
Da kommt man nicht mehr frei und los,  
Nichts kann vom Kreuz uns treiben;  
Und sei der Schmerz auch noch so groß, -  
Man will gekreuzigt bleiben!

So lang ich selbst das Kreuz noch trag',  
Kann ich's noch niederlegen;  
Wer mitgekreuzigt ist, vermag  
Kein Glied bald mehr zu regen.  
Und doch weiß er, es ist sein Platz,  
Den Gott ihm hat gegeben:  
Ihm wird das Kreuz zum größten Schatz,  
Zu Rettung, Heil und Leben.

Man trägt nicht nur das Kreuz Ihm nach,  
Uns trägt das Kreuz hienieden.  
Alt mitgekreuzigt wird die Schmach  
Des Christus uns zum Frieden.  
O heiliges Kreuz des Herrn, du bist  
Voll Glück und voll Beschwerden;  
Denn nur wer mitgekreuzigt ist,  
Kann mit Ihm verherrlicht werden. A.H.

## 44-044 **Lernen und Leben**

Das Leben Gottes lernt man nicht,  
Nein, man erlebt es leidend,  
Durch Seines Heiligen Geistes Licht  
Vom Bösen scharf sich scheidend.  
Nur wem der Herr zum Herzen sprach,  
Dem strahlt die wahre Sonne,  
Dem wird des Christus Leid und Schmach  
Zur Freude und zur Wonne.

Nur wem der Herr Sich Selbst enthüllt,  
Empfängt die volle Klarheit,  
Ihm strahlt in Christi Gottesbild  
Die Siegeskraft der Wahrheit,  
Ihm ist es eine Seligkeit,  
Sich gänzlich Ihm zu geben,  
Er preist die Freude und das Leid,  
Den Tod sowie das Leben.

Nur Gott ist alles. Wir sind nichts,  
Doch will Er uns Sich schenken,  
Wenn in der Glut des Selbstgerichts  
In Ihn wir uns versenken.  
Der Herr ist dort, wo man zerbricht,  
Fortan das Böse meidend; -  
Das Leben Gottes lernt man nicht,  
Nein, man erlebt es leidend.

A.H.

## 44-045 **Leben**

Das Leben strömt in vielerlei Gestalten;  
Es kommt aus Gott und fließt in Gott zurück.  
Es will uns formen, wandeln, sich entfalten  
Durch Freud und Leid, durch Elend und durch Glück  
Das wahre Leben führt zuerst ins Sterben,  
Zerschlägt vollkommen den Naturbestand,  
Bis dass das abgrundtiefe Urverderben.  
Des eignen Ich mit Schmerzen wir erkannt.

Nur so und anders nicht wird Christi Gnade  
In ihrer ganzen Fülle offenbar;  
Es gilt zuerst zu sehn, wie tief der Schade  
Des armen Menschseins immer ist und war.  
Dann aber öffnet sich des Geistes Pforte;  
Wo ein Geschöpf zu glauben ist gewillt,  
Da strahlt aus Gottes lichterfülltem Worte  
Erlösung, Heil und Leben hell und mild.

Und Kraft und Zucht, Vergebung, Huld und Güte  
Erbühen dort, wo Nacht und Grauen stand.  
Und jede zarte, holde Geistesblüte  
Wird uns zu ewger Liebe Unterpfand.  
Ein Loben, Preisen, Jauchzen wird geboren,  
Wie niemand es gehört hat noch gesehn.  
Denn was uns Gott in Seinem Wort beschworen,  
Wird überschwänglich in Erfüllung gehn.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 44-046 **Ein Herrliches Heil**

Das Lob unsrer Freunde,  
Das Schmähren der Feinde  
Soll niemals uns hemmen in unserem Lauf.  
Was Gott hält in Händen,  
Das wird Er vollenden;  
Er nimmt einst nach Seiner Verheißung uns auf.

Im Fasten und Beten Bestehen wir jeden  
Versuch des Verleumders, von Gott uns zu ziehn.  
Er darf uns nicht quälen,  
Und wenn wir auch fehlen,  
So können zum Kreuz des Erlösers wir fliehn.

Dort finden wir Gnade,  
Dass niemals ein Schade  
Uns reißt aus des Vaters Erbarmen und Schoß.  
Vor Sünden und Sorgen  
Hat Er uns geborgen  
Und schenkt uns im Sohne ein seliges Los.

Er ist unser Friede,  
Der Gnade und Güte  
Uns zuströmt in dieser verzweifelten Welt.  
Er wird uns erhalten  
Und liebend gestalten  
In uns, was uns heilt und Ihm Selber gefällt.

Drum sagen wir allen,  
Die irgend gefallen  
Durch Schwäche und Bosheit in Elend und Nacht,  
Dass Gottes Erbarmen  
Gequälten und Armen  
Im Sohne ein Herrliches Heil hat gebracht.

A.H.

## 44-047 **Christi Herrschaft**

Deiner Herrschaft scheint entzogen  
Das Getriebe dieser Welt,  
Die, von Satans List betrogen,  
Ganz der Finsternis verfällt.  
Doch wirst Du Dein Wort nicht brechen;  
Deiner Gnade Heilsversprechen  
Werden immerdar bestehn,  
Bis sie in Erfüllung gehn.

Du bist Herrscher über alles,  
Was Du je erschaffen hast,  
Auch des tiefsten Fluchs und Falles  
Sündennot und Leidenslast  
Kann den Siegeslauf nicht halten,  
Wenn Du einst wirst neu gestalten Unsrer Schöpfung weiten  
Kreis Dir zu ewgem Lob und Preis.

Herrsche, Herr, in der Gemeinde,  
Herrsche über Israel,  
Herrsche über alle Feinde,  
Bis nach Leib und Geist und Seel  
Die Geschöpfe aller Welten,  
Wo sie wohnen, wo sie zelten,  
Sind durchs Evangelium  
Ganz erfüllt von Deinem Ruhm.

Deine Herrschaft ist die größte,  
Die es je im Weltall gab.  
Wenn der Liebe Macht erst löste  
Uns aus Schwachheit, Tod und Grab,  
Werden auch die fernsten Fernen,  
In den Tiefen, auf den Sternen  
In der Gnade Freudenschein  
Unaussprechlich selig sein.  
Mel.: Jesu, meines Lebens Leben

A.H.

## 44-048 In Jesu licht und Zucht

Dein Leib soll ein Palast der Liebe  
Und Treue Deines Gottes sein;  
Darum darfst du ihn nicht dem Triebe  
Des Fleisches und der Sünde weihn.  
Durch Glauben bleibt er unbeteiligt  
Am Todeswesen dieser Welt  
Und einzig deinem Herrn geheiligt,  
Um das zu tun, was Ihm gefällt.

Er sei des Gottesgeistes Tempel,  
In dem der Sohn des Vaters wohnt,  
Versiegelt durch den Prägestempel  
Des Höchsten, der im Himmel thront.  
Wer sich durch glauben, beten, fasten  
Voll Lob und Dank dem Löser weiht,  
Den wagt der Feind nicht anzutasten  
Trotz unsrer Not und Niedrigkeit.

Denn unser essen, trinken, kleiden  
Geschieht in Jesu licht und Zucht.  
Die täglich sich für Ihn entscheiden,  
Erlangen der Vollendung Frucht.  
Sie leben in des Vaters Wonnen,  
Bezeugen Ihn als Herrn und Hort;  
Denn das, was Gott in uns begonnen,  
Führt Er zum Ziel nach Seinem Wort.

A.H.

## 44-049 **O könnten wir glauben!**

Dem Glauben erschließen sich Tiefen und Höhen,  
Die niemals ein irdisches Auge gesehn.  
Er blickt in die Herzen und schaut in die Fernen  
Und weiß um die Welten hoch über den Sternen.  
Er merkt auf der Menschen Verzweiflung und Pein Und  
lauscht in das Herz Jesu Christi hinein.

Der Hoffnung enthüllt sich die Zukunft der Zeiten;  
Sie fasst, was die Hände des Vaters bereiten.  
In Angst und Enttäuschung der weinenden Erde  
Vernimmt sie Sein strahlendes, starkes „Es werde!“,  
Das einmal beseligt, was leidet und stöhnt,  
Und alle mit Heil und Barmherzigkeit krönt.

Der Liebe schenkt Gott, unser Schöpfer, Sich Selber  
Was niemals die Opfer der Schafe und Kälber,  
Der Stiere und Tauben den Menschen gegeben,  
Das wahre, beglückende, ewige Leben,  
Verleiht uns der Vater am Kreuze im Sohn  
Und teilt mit den Liebenden Herrschaft und Thron.

Drum wollen wir glauben und hoffen und lieben,  
Von Christus entzündet, vom Geiste getrieben;  
Dann könnte uns Gott Seine Seligkeit schenken  
Und all unser Sein in Ihn Selber versenken.  
O Vater der Herrlichkeit, hilf uns dazu,  
Nach Deiner Verheißung zu werden wie Du!

A.H.



## 44-050 **Der Liebe Seligkeit**

Dem Jammer aller Welt  
Macht Gott ein Ende.  
Er tut, was Ihm gefällt  
Und wirkt die Wende  
All dessen, das dir einst  
Nur schuf Beschwerden;  
Und das, worum du weinst,  
Wird Herrlich werden.

Mehr, als du ahnst und weißt,  
Will Er dir geben;  
Er beut durch Wort und Geist  
Dir Lust und Leben.  
Sei nur in Ihn versenkt,  
Und Heil und Segen  
Wird dir von Ihm geschenkt  
Auf allen Wegen.

Sein Lob erfüllt dein Herz,  
Und mit Entzücken  
Lernst du dann himmelwärts  
Im Glauben blicken.  
Der Liebe Seligkeit,  
Die dann begonnen,  
Verwandelt all dein Leid  
Zu ewgen Wonnen.

A.H.

## 44-051 **Zum Ziel gebracht**

Den Bösen überwinden  
Kann der nur, der in Dir  
Darf alles Gute finden,  
Du unsre Lust und Zier;  
Du unser Heil und Leben,  
Du Kraft und Trost und Licht,  
Wem Du Dich nicht gegeben,  
Der strauchelt und zerbricht.

Und doch wird im Zerbrechen  
Uns kund und offenbar,  
Dass Dein Gericht und Rächen  
Nur Gunst und Gnade war;  
Als völlig wir verloren,  
Entleert von jeder Kraft,  
Da hast Du uns erkoren  
Und nicht dahingerafft.

Da griffen Deine Hände  
Nach uns, die wir ein Nichts,  
Da wirktest Du die Wende,  
Du Vater allen Lichts.  
Nun bist Du unser alles,  
Willst stets im Sohn es sein,  
Ziehst aus der Nacht des Falles  
Uns ganz in Dich hinein.

Nun können wir erst siegen  
In Dir zu jeder Frist,  
Weil Du im Unterliegen  
Uns Halt und Hilfe bist,  
Weil bald, durch Dein Erbarmen  
Getragen Tag und Nacht,  
Du uns mit starken Armen  
Hast an Dein Ziel gebracht.  
A.H.

Mel.: O Haupt voll Blut...

## 44-052 **Der Weg des Friedens**

Den Weg des Friedens kennt man nicht,  
Wenn man in Sünden lebt.  
Man ahnt nur Fluch und Zorngericht,  
Vor dem man bang erbebt.  
Und ob man auch mit frechem Mund  
Sich brüstet gegen Gott,  
Im allertiefsten Herzensgrund  
Wird Angst aus jedem Spott.

Der Weg des Friedens öffnet sich  
Für alle hell und weit,  
Die um ihr böses, eitles Ich  
Empfinden Scham und Leid.  
Er führt sie aus der Sünde Not,  
Die sie so lang genarrt,  
Bewahrt sie vor dem ewgen Tod,  
Der lauernd ihrer harrt.

Der Weg des Friedens aber ist  
Der Retter aller Welt,  
Der Sohn der Liebe, Jesus Christ,  
Der Sich uns zugesellt;  
Er trat in unsre Furcht und Pein  
Und trug der Schöpfung Schuld,  
Damit Er könnte allen sein  
Ihr Löser voller Huld.

Wohl dem, der diesen Weg erkennt  
Und ihn voll Freude geht,  
Weil, wer den Namen Jesus nennt,  
Im Frieden Gottes steht.  
Ob auch der Qual und Finsternis  
Die ganze Welt verfiel, -  
Der Weg des Friedens führt gewiss  
Die Schöpfung heim ans Ziel!  
A.H.

Mel.: Ich singe dir mit Herz...

## 44-053 **Der Du der Löser bist**

Der Du der Löser bist vom Fluch des Falles  
Und Deiner Schöpfung heißes Sehnen stillst,  
Es kostet nichts und kostet dennoch alles,  
Wenn Du uns heilst und mit Dir Selbst erfüllst.  
Wir dürfen jederzeit Dir glaubend nahen  
Kraft Deines Kreuzes Gnadenangebot;  
Doch reicht es nicht, wenn wir Dich nur bejahen  
Und uns nicht selber geben in den Tod.

Du willst, dass wir im Geiste mit Dir sterben.  
Nur so, nicht anders, fließt Dein Heil uns zu.  
Aus eigener Macht kann nie ein Mensch erwerben  
Des wahren Lebens Licht und Trost und Ruh.  
Wer stolz sich weigert, Dich sich ganz zu geben,  
Wird vom Betrug der Sünde hingerafft.  
Dein Tod ist unser Tod, und unser Leben  
Ist Deiner Auferstehung Siegeskraft.

Den Preis bezahltest Du. Die Dir gehören,  
Erwartet ein unsagbar schönes Los.  
Die dankerfüllt Dir ewge Treue schwören,  
Genießen Deine Liebe, stark und groß.  
Wir stehn geblendet vor der Gnadenfülle,  
Die Du zu schenken willig bist bereit;  
Du sehnst Dich, Herr, nach uns, und all Dein Wille  
Ist unser Sieg und unsre Seligkeit.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 44-054 Öffne die Faust!

Der Faust, die droht und schlägt,  
Kann man mit Furcht entrinnen;  
Ein Herz, das Liebe hegt,  
Kann jedes Herz gewinnen.  
Zeigst du noch deinem Feind  
Die Faust mit Fluch im Munde?  
Er hat vielleicht geweint  
In mitternächtger Stunde.

Weißt du sein tiefes Weh?  
Kannst du sein bittres Bangen?  
Stärk dich in Gott und geh,  
Ihn liebend zu umfassen.  
Dann strömt dir Christi Huld,  
Füllt dich mit reichen Gnaden,  
Wenn du vergibst die Schuld  
Dem, der dir wollte schaden.

So wird der Herr geehrt,  
Der segnend mit uns handelt  
Und das, was uns beschwert,  
In tiefes Glück verwandelt.  
Ihr beide seid befreit  
Von Rachsucht und Verhöhnung,  
Und Lust und Seligkeit  
Wird euch in der Versöhnung.

Drum öffne deine Faust,  
Dass sich die Hände falten  
Und du auf Jesus schaust  
Und Ihn nur lassest walten.  
Dann kannst du immerdar  
In Güte nur begegnen  
Dem, der dir feindlich war,  
Um liebend ihn zu segnen.

A.H.

## 44-055 **Israels Zukunft**

nach Jes. 62,1-5

Der Glaube kann nicht schweigen  
Und will nicht stille sein,  
Bis Zion sich wird neigen  
Vor seinem Gott allein,  
Bis es gerecht geworden  
Und leuchtet wie ein Licht,  
Das machtvoll allerorten  
Die Finsternis durchbricht.

Wie eine Flamme strahlen  
Und lodern wird sein Heil,  
Das ihm nach Schuld und Qualen  
Wird wunderbar zuteil.  
Die Völker werden schauen  
Zions Gerechtigkeit  
Und seinem Herrn vertrauen,  
Der Herrlich es befreit.

Gott gibt dem heiligen Samen,  
Den Er in Obhut nimmt,  
Dann einen neuen Kamen,  
Den Er allein bestimmt.  
Sein Volk, das Seinem Sohne  
Wird treu und angenehm,  
Ist Ihm dann Ehrenkrone  
Und Königsdiadem.

Nicht länger mehr verlassen  
Noch Wüste wird es sein,  
Der Herr wird es umfassen  
Und seiner Sich erfreuen,  
Er, der es liebend löste  
Vom Fluch am Kreuzesstamm,  
Wird, dass Er ganz es tröste,  
Sein Freund und Bräutigam.  
A.H.

## 44-056 **Glaube , Hoffnung, Liebe**

Der Glaube siegt im Unterliegen  
Und gibt sich Gott um jeden Preis.  
Die blinde Welt will uns betrügen,  
Weil sie von Christi Huld nichts weiß.  
Sie sucht brutal sich durchzusetzen  
Und erntet doch nur Schuld und Leid  
Und geht an ihren eitlen Schätzen  
Zugrunde für die Ewigkeit.

Die Hoffnung rühmt sich großer Dinge,  
Von denen sie nicht eines sah.  
Sie traut dem Herrn, dass Er vollbringe,  
Was Er erkämpft auf Golgatha,  
Im Geiste nur kann das sie sehen,  
Was einmal sein wird, groß und licht,  
Und darf beglückt anbetend stehen  
Vor unsres Vaters Angesicht.

Die Liebe lebt in heiligen Wonnen  
Und schweigt und jubelt, lobt und singt  
Und weiß, dass Gott, was Er begonnen,  
Auch Herrlich zur Vollendung bringt.  
Sie strahlt ob ewger Seligkeiten  
Trotz ihres müden Leibes Haft  
Und trägt der Erde Kot und Leiden  
Voll Dankbarkeit in Christi Kraft.

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen...

## 44-057 **Wir können nicht schweigen**

Der Glaube strömt aus Gottes eigenem Wesen  
Und lebt darum von einer andern Welt;  
Was einstens uns gar lieb und wert gewesen,  
Verblasst in unsern Herzen und zerfällt.  
Uns lockt nicht mehr der Lustrausch dieses Lebens  
Und blendet nicht mehr unsern Blick und Sinn;  
Was er uns gab, war wertlos und vergebens,  
Es war nichts Wesenhaftes noch Gewinn.

Der Herr rief uns heraus aus Welt und Sünde  
Und machte ihr zu sterben, uns bereit.  
Er nahm von unsern Augen weg die Binde,  
Die uns verhüllte Gottes Herrlichkeit.  
Er löste uns von dem Betrug der Erde  
Und von der Tyrannei des eitlen Ich;  
Und alles, was die Seele einst begehrte,  
Schwand wie ein Schatten von uns und entwich.

Das tat der Herr allein, der uns erfasste  
Und unserm Leben ewgen Wert verlieh.  
Was einmal in uns tobte, kämpfte, hasste,  
Das ward zur lichtverklärten Harmonie.  
Wie könnten wir fortan davon noch schweigen?  
Wir wollen stets, wo es der Herr erlaubt,  
Von all dem Großen, Wunderbaren zeugen,  
Das Er bewirkt in jedem, der Ihm glaubt.

A.H.

Mel.: O selig Haus...



## 44-058 **Schaustück der Gnade**

Der Herr bewahrt die Treuen  
Und Heiligen allzumal,  
Lässt ihnen angedeihen  
Die Huld der Gnadenwahl;  
Sie sind ja ganz die Seinen,  
Er liebt sie unbeirrt,  
Die Er mit Sich vereinen  
Und Herrlich machen wird.

Sie sind zu Ihm gekommen  
Mit ihrer Angst und Not,  
Und Er hat sie genommen  
Aus Sünde, Welt und Tod.  
Nun dürfen sie gehören  
Nach Seele, Leib und Geist,  
Ihm, dem sie Treue schwören  
Und Den ihr Herz lobpreist.

Als Schaustück Seiner Gnade  
Hat Gott uns hingestellt,  
Damit uns nicht mehr schade  
Der mächtge Fürst der Welt.  
Zwar gehn wir als die Armen  
Durch manches tiefe Leid,  
Doch hält des Herrn Erbarmen  
Das Höchste uns bereit.

Als Angeld für die andern  
Von Sieg und Heil gekrönt,  
Wir auf dem Heimweg wandern  
Zu Dem, der uns versöhnt,  
Der aus der Angst hienieden  
Uns segnend Zielwärts lenkt  
Und Seinen selgen Frieden  
Durch uns der Schöpfung schenkt.

A.H.

#### 44-059 **Gott vergisst uns nicht!**

Der Herr hat unsrer nie vergessen;  
Der Elenden erbarmt Er Sich.  
Als wir in Angst und Not gesessen,  
Da dachte Er an dich und mich.  
Sein Liebesblick geht Erdenwärts  
Und sucht ein jedes Menschenherz.

Der Herr hat unsrer nie vergessen.  
Die Ärmsten macht Er groß und reich,  
Schenkt ihnen Schätze, unermessen,  
Und macht sie gar Sich Selber gleich.  
Er hat die Seinen so geehrt,  
Dass Er sie in Sein Bild verklärt.

Der Herr hat unsrer nie vergessen;  
Wir sollen Seine Erben sein.  
Was nur Er Selber hat besessen,  
Das will Er liebend uns verleihn.  
Teilhaber aller Seiner Pracht, -  
Das hätte nie ein Mensch erdacht!

Doch eines will Er ganz vergessen  
Und niemals daran denken mehr:  
Der Sünden Zahl, die unermessen  
Einst war ein riesengroßes Heer,  
Ist völlig vor Ihm abgetan,  
Und Er schaut uns als Heilge an.

A.H.

## 44-060 **Jesus, der Herr**

Der Herr ist der Born des lebendigen Wassers,  
Er labt die Verschmachtenden, stillt ihre Not;  
Er bindet die Macht Seines Schmähers und Hassers,  
Der ständig die Heiligen bedrängt und bedroht.  
Es werden in Gluten der Wüste die Fluten  
Der Wasser des Lebens sich einstens ergießen,  
Dass Friede und Freude und Seligkeit sprießen.

Der Herr ist ein Turm, um die Schwachen zu bergen  
Vor Satans Verführung und Rachsucht und Gier.  
Aus Tod und Vergehen, aus Gräften und Särgen  
Ruft Er Seine Schöpfung zum Siegespanier,  
Das Er hat errichtet, die Feindschaft vernichtet  
Im Werk Seines Kreuzes und Heil und Erlösung  
Vermittelt der Welt voller Weh und Verwesung.

Der Herr wird vollenden in künftgen Äonen,  
Was je Er erschuf nach des Vaters Begehr.  
Die Wesen, die droben die Himmel bewohnen,  
Der Toten und Lebenden riesiges Heer,  
Er macht durch Gerichte die Gegner zunichte,  
Die je sich voll Wahn und Verblendung erhoben,  
Bis alle am Ende Ihn preisen und loben.

A.H.

Mel.: Es glänzt der Christen...

## 44-061 **Haus und Brot und Wein**

(Jer.32,15)

Der Herr ist Haus und Brot und Wein  
Für unsre Erdentage  
Und lässt uns froh und dankbar sein  
Trotz aller Angst und Plage.  
Dann Jahr um Jahr reicht Er uns dar,  
Was Er uns hat verheißen,  
Uns Güte zu erweisen.

Als unser Haus und Bergungsort  
Hat Gott den Sohn gegeben.  
Wer je Ihn fand, der will hinfort  
Allein in Ihm nur leben.  
Er Selber wohnt und Herrscht und thront  
Inmitten all der Seinen,  
Der Großen und der Kleinen.

Er ist das wahre Lebensbrot,  
Das uns beim heiligen Mahle  
Befriedet unsre Furcht und Not  
Im dunkeln Erdentale.  
Denn Er zerbrach in Schuld und Schmach,  
Dass Gott uns Huld erzeige  
Und alles Ihm sich neige.

Der Herr ist unser Freudenwein.  
Die Seele ist im Blute,  
Das Er schenkt allen Armen ein,  
Vergossen uns zugute.  
Wer das begreift, der stirbt und reift,  
Gebeugt in heilger Stille,  
In Christi Gnadenfülle.

Du wurdest Haus und Wein und Brot,  
Saß wir auf Dich nur bauen  
Und froh in jeder Furcht und Not  
Auf Dich von Herzen trauen.  
Wie wird es sein, wenn wir gehn ein  
Nach Kämpfen, Not und Leiden  
In Gottes Seligkeiten.

A.H.

Mel.: Was Gott tut...

#### 44-062 **Die Weisheit und Allmacht der Liebe**

Der Herr ist nicht Mensch noch Maschine,  
Kein Spielball der gottlosen Welt,  
Dass jeder sich Seiner bediene,  
So, wie es ihm grade gefällt!

Der Herr hat das Weltall erschaffen  
In strahlender Pracht und Gestalt  
Und hat Seine leuchtenden Waffen,  
Des Lichts und der Liebe Gewalt.

Er sah vor dem Anfang das Ende  
Und kannte die Sünde und Schuld  
Und plante das Heil und die Wende  
In Seiner unendlichen Huld.

Im Sohn hat der Vater geredet  
Und alle verordnet zum Heil;  
Doch wer Ihn verschmäht und befehdet,  
Den findet Sein Schwert und Sein Pfeil.

Er hat die Gerichte bereitet  
Für Feinde voll Bosheit und Hohn;  
Doch wer für den Sohn sich entscheidet,  
Empfängt einen köstlichen Lohn.

Er wird von der Sünde gereinigt,  
Weil Jesus Erlösung uns schuf,  
Wird Christo, dem Haupte, vereinigt  
Zu wunderbar hohem Beruf.

Gekreuzigt im Geist, doch erstanden  
Zu einem beglückenden Sein,  
Geht nun er trotz Ängsten und Schanden  
Beseligt zur Herrlichkeit ein.

Wie groß ist die Weisheit der Liebe  
Und Allmacht des Schöpfers der fei,t,  
Der uns aus dem Erdengetriebe  
Auf Christus, den Felsen, gestellt!

A.H.

## 44-063 **Der Herr ist unsre Jubelfreude**

(Ps. 43,4 Elb.Übers.)

Der Herr ist unsre Jubelfreude  
In dieser Welt voll Furcht und Leid.  
Wer seines Lebens Schuld bereute,  
Den macht Er frei von Traurigkeit  
Uns lässt, erlöst von seinen Sünden,  
Ihn Gnade und Errettung finden.

Der Herr ist unsre Jubelfreude.  
Und ob auch listig Tag um Tag  
Des Widersachers Macht und Meute  
Uns locken und bedrängen mag, -  
Des Gottessohnes Kraft und Leben  
Wird schirmend uns als Schild umgeben.

Der Herr ist unsre Jubelfreude.  
Uns strömt und strahlt Sein Geist und Wort,  
Und nie mehr schleppt als sichre Beute  
Der Feind uns als Verführte fort,  
Denn Christi Sieg und Heil und Treue  
Erfahren täglich wir aufs neue.

Der Herr ist unsre Jubelfreude.  
Er wandelt Finsternis in Licht  
Und stellt zuletzt das Weltgebäude  
Verklärt vor Gottes Angesicht.  
Dann werden alle Ihn lobpreisen  
Und Ruhm und Ehre Ihm erweisen.

A.H.



## 44-064 **Mutterschoß des Lichtes**

Der Himmel ist nur Freude,  
Die Hölle ist nur Pein;  
Doch unser irdsches Heute  
Schließt beides in sich ein.  
Hier wechselt Weh mit Wonne,  
Hier folgt die Lust dem Schmerz,  
Und nach dem Glanz der Sonne  
Sprühn Blitze Erdenwärts.

Doch wunderbar verbunden  
Ist Liebe mit dem Leid;  
Denn nur aus Qual und Wunden  
Wächst wahre Seligkeit.  
Nur der, der einst gelegen,  
In tiefer Sündennot,  
Empfängt den vollen Segen  
Aus Christi Kreuzestod.

Scheint uns die Macht des Bösen  
Auch noch so stark und groß,  
Gott prägt das Todeswesen  
Der Welt zum Mutterschoß  
Des Lebens und des Lichtes,  
Bis einst der fernste Feind  
Verklärten Angesichtes Ist ewig Ihm vereint.

A.H.

## 44-065 **Der höchste Adel**

Der höchste Adel ist, den Feind zu segnen;  
Der größte Reichtum ist ein frohes Herz.  
Wer liebend nicht dem Bruder will begegnen,  
Geht, wenn der Herr kommt, niemals himmelwärts.  
Ihn halten seine dunkeln Hassgedanken  
In dieser Erde finstern Fleischesschränken;  
Denn wer nicht alle Heiligen lieben kann,  
Steht freudlos in des Satans Fluch und Bann.

Zerschlage uns, wenn wir als Pharisäer  
Bedrückt und lieblos sind und herzenskalt;  
Solang wir noch Verkläger sind und Schmäher,  
Lebt nicht in uns der liebe Gottgewalt.  
Wer wirklich liebt, kann nicht die andern schelten  
Weil er nur immer will als Erster gelten;  
Die fromme Ichsucht macht uns stolz und hart  
Und treibt uns aus des Vaters Gegenwart.

Wer nicht den Bruder liebt, der bleibt im Tode,  
Und all sein frommes Reden nützt ihn nichts.  
Schon glüht der Tag des Herrn im Morgenrote,  
Und bald strömt uns die Fülle Seines Lichts.  
Herr, hilf uns, dass wir nicht uns selbst betrügen,  
Statt liebend uns in Dir, dem Haupt zu fügen  
Zu einem Leib, den mit Dir Selbst Du füllst  
Und bald dem ganzen Weltenall enthüllst.

A H.

## 44-066 **Die Hölle unseres Eigenlebens**

Der Hölle seines Eigenlebens  
Entrinnt man nicht aus eigener Kraft.  
Denn Menschenmühe ist vergebens,  
Wenn nicht der Herr das Heil uns schafft.  
Von Ihm nur kommen Licht und Lösung  
Aus unsrer Ichsucht Sklaverei;  
Nur Er schenkt wirkliche Genesung  
Und macht uns von der Sünde frei.

Die Hölle unsres Eigenlebens  
Verwandelt Gott in Seligkeit,  
Wenn in der Ohnmacht unsres Strebens  
Wir völlig uns dem Herrn geweiht.  
Dann brechen alle finstern Bande,  
Dann weicht die schwere, dunkle Schuld,  
Und statt Verzweiflung, Qual und Schande  
Strömt uns der Gnade ewge Huld.

Die Hölle unsres Eigenlebens  
Uns niemals mehr zu Sklaven macht,  
Wenn aus der Fülle des Vergebens  
Wir leben lernen Tag und Nacht.  
Denn Christi Tod und Auferstehen  
Entreißt uns Gottes Zorngericht  
Und stellt nach Kampf und bittren Wehen  
Uns sieghaft jubelnd in Sein Licht.

A.H.

## 44-067 **Körperschaften**

Der Körperschaft der Sünde sind  
Wir alle angeschlossen.  
Sie macht für Gott uns taub und blind  
Als Satans Jochgenossen.  
Erst wenn das Licht des Kreuzes bricht  
In unser armes Leben,  
Ist uns die Schuld vergeben.

Die Körperschaft des Fleisches hält  
Und immer dar gefangen,  
Macht uns zu Sklaven dieser Welt  
Und ihrem Lustverlangen.  
Nur wer dem Herrn sich ganz und gern  
Lernt glaubend anvertrauen,  
Wird frei von Furcht und Grauen.

Die Körperschaft des Todes reißt  
Uns in Zerfall und Sterben.  
Doch Gottes Kraft und Wort und Geist  
Löst völlig vom Verderben.  
Das Leben siegt, und nie erliegt,  
Wer Christo ward zu eigen,  
Des Todes Qual und Schweigen.

Zur Körperschaft des Sohnes darf  
Wer Jesus glaubt, gehören.  
Ihn kann die Welt, die ihn verwarf,  
Nicht länger mehr betören.  
Voll Jauchzen zieht sein Jubellied  
Durchs ganze Weltgebäude  
Als Angeld ewger Freude. A.H.  
Mel.: Was Gott tut...

## 44-068 **Der Sinn des Lebens**

Der letzte Sinn des Lebens ist,  
Dass stets wir Heimweh haben  
Und jeden irdschen Groll und Zwist  
Vergessen und begraben.  
Vergessen aber können wir  
Nur das, was wir vergeben,  
Indem wir Christi Kreuzpanier  
Ergreifen und erheben.

Den Sinn des Leidens fasst nur der,  
Der dessen Ziel gesehen.  
Was hart und schmerzlich, bang und schwer,  
Wird bald zu Ende gehen.  
Doch wirkt es wunderbare Frucht  
Voll Glanz und Seligkeiten  
Und wandelt dem, der Frieden sucht,  
In Licht und Lust das Leiden.

Der Sinn des Sterbens ist nicht Tod,  
Nicht Schrecken und Verderben;  
Es ist ein Gnadenangebot,  
Durch das wir alles erben.  
Wer arm und bloß und elend ward,  
Sich selbst hat preisgegeben,  
Dem wird, was grausam schien und hart,  
Zu Wonne, Heil und Leben.

Drum wollen wir trotz Grau'n und Grab  
Mit Freuden weiterwandern;  
Der Gnade Huld, die Gott uns gab,  
Führt uns mit allen andern  
Geschöpfen aus dem Wahn der Welt  
Zu Ihm, der uns gerufen,  
Bis dass Er jeden jauchzend stellt  
Auf Seines Thrones Stufen.

A.H.

## 44-069 **Lichtsmenschen**

Der Mensch gestaltet seine Welt  
Ins eigne Bild hinein.  
Wer sich den Guten zugesellt  
Und hält sich treu und rein,  
Der füllt mit Licht den dunkeln Tag  
Durch seiner Seele Dank,  
Stärkt den, der nicht mehr leben mag,  
Und heilt, was schwach und krank.

Wir strömen immer unbewusst  
Das eigne Leben aus.  
Das selge Glück in unsrer Brust  
Lockt Elende nach Haus.  
Wer Christus tief im Herzen trägt,  
Der bleibt kein stummer Hund;  
Er zeugt von Dem, der pflegt und trägt,  
Und macht Sein lieben kund.

Ein Lichtsmensch strahlt gar hellem Schein  
In jede Finsternis,  
Löst Sünder aus verborgner Pein,  
Macht sie des Heils gewiss,  
Entbindet sie aus Schwermutshaft  
Und Schuldzerrissenheit  
Und stellt sie in die Siegeskraft  
Des Herrn der Herrlichkeit.

Wohl dem, der immer segnen muss,  
Weil Christus in ihm wohnt!  
Ist er auch manchem ein Verdruss,  
In dem sein Ich noch thront,—  
Der Glaube strahlt und strömt das Heil  
Des Vaters in die Nacht  
Und löscht des Satans Feuerpfeil  
Durch Christi Liebesmacht.  
A.H.

Mel.: Es ist ein Born...

## 44-070 **Unser Denken wird zum Dank**

Der Mensch wird das, was er bedenkt,  
Nicht was er hört und sagt.  
Nur wer den Blick auf Jesus lenkt,  
Auch Gutes wirkt und wagt.  
Er flieht das Wesen dieser Welt  
Und ihren eitlen Schein  
Und will nur das, was Gott gefällt,  
Von Herzen tun und sein.

Denn alles Denken wird zum Dank,  
Man wird, was man beschaut.  
Die Sünde macht uns müd und krank,  
So dass uns vor ihr graut.  
Doch Jesus löst vom Bösen frei,  
Das grausam uns bedroht;  
Aus Satans finsterner Sklaverei  
Errettet uns Sein Tod.

Und Christi Auferstehungskraft  
Uns heilt und uns bewahrt,  
Sobald wir unsre Sündenhaft  
Ihm ganz geoffenbart.  
Herr, führe die Gedankenwelt  
Und unser tiefstes Sein  
Allein auf das, was Dir gefällt  
Und in Dich Selbst hinein!

A.H.

## 44-071 **Wahres Leben**

Der nur kann in Keuschheit leben,  
Dem des Herzens Reinheit ward,  
Weil ihn dann der Lüste Streben,  
Geiz und Gier nicht länger narrt.  
Heilsgeschenk und Gnadengabe  
Ist es, wenn man allezeit  
Seines Lebens Lust und Habe  
Unserm Herrn und Haupte weiht.

Seine Hand sich abzuhaben,  
Die zur Sünde ihn verführt,  
Das vermag nur voll Vertrauen,  
Wer die Kräfte Christi spürt.  
Die ein Auge von sich werfen,  
Werden dadurch niemals blind,  
Weil des Geistes Sinn sie schärfen  
Und für Gott nun offen sind.

Jedes Opfer, das aus Liebe  
Im Gehorsam wird erwählt,  
Führt zur Vollmacht, dass der Triebe  
Höllenglut uns nicht mehr quält.  
Wesenhaft und wirklich siegen  
In dem Leib der Niedrigkeit  
Kann man nur im Unterliegen,  
Das sich stündlich Christus weiht.

Welch ein wunderbares Wissen,  
Welch Geheimnis, stark und tief,  
Dass aus allen Finsternissen  
Gott zu Seinem Sohn uns rief !  
Lasst uns loben, weil die Gnade  
Unsres Löser es vermag,  
Uns auf Seinem Lebenspfade  
Zu bewahren Tag um Tag !

A.H.



## 44-072 **Reichtum der Gnade**

Der Reichtum Deiner Gnade  
Ist überschwänglich groß.  
Wie tief auch unser Schade,  
Du machst uns frei und los;  
Wenn wir Dir alles geben,  
Was Sünde ist und Schuld,  
Gibst Du dafür. Dein Leben  
Und Deine große Huld.

Du schenkst des Kreuzes Sühnen,  
Der Auferstehung Kraft,  
Dass alles uns muss dienen  
Auf unsrer Pilgerschaft,  
Was scheinbar uns nur quälte,  
Bis dass wir uns in Dir  
Erkennen als Erwählte,  
Gesegnet für und für.

Wen Du, o Herr, gefunden,  
Dem heilst Du Geist und Sinn,  
Den hält nicht mehr gebunden  
Des Lebens Lustgewinn,  
Der tut, durch Dich geheiligt,  
Weil Du ihn ganz erfüllst,  
Am Bösen unbeteiligt,  
Mit Freuden, was Du willst.

Beglückt lernt er verstehen,  
Dass längst schon vor der Zeit  
Das Höchstziel Du ersehen,  
Das auch für ihn bereit.  
Er segnet Deine Pfade  
Und jauchzt mit frohem Mut:  
Der Reichtum Deiner Gnade  
Macht alles, alles gut!  
A.H.

Mel.: Die Kirche steht...

## 44-073 **Mit Christo gestorben**

Der Sünde abgestorben,  
Der Bosheit und dem Stolz,  
Durch Den, der uns erworben  
Das Heil am Marterholz,  
Gestorben dem Verderben,  
Das alle elend macht,  
Als Söhne und als Erben  
Ans Vaterherz gebracht;  
Dem Fluch der Welt getötet,  
Als Jesus weh und wund,  
Mit Seinem Blut gerötet  
Der armen Erde Grund,  
Gestorben und entnommen  
Des Feindes Wut und List,  
Im Geist zum Ziel gekommen, -  
O Gott, wie groß das ist!

Nun dürfen Dir wir leben,  
Nun sind wir völlig Sein,  
Den Du für uns gegeben  
In tiefste Angst und Pein,  
Den Du für uns entrissen  
Dem Tod und Totenreich,  
Damit wir jauchzend wissen,  
Wie gut Du bist und reich!  
Du hast an Huld und Treue  
So Großes vorgesehn,  
Wenn sterbend wir ins neue  
Und wahre Leben gehn,  
Wo wir Dich ewig loben,  
Unsagbar froh und rein,  
Und dort, zu Dir erhoben,  
Dein Erbteil dürfen sein.  
A.H.  
Mel.: O Haupt voll Blut...

## 44-074 **Friede, Freude, Vollendung**

Der Weg zum wahren Frieden ist  
Geöffnet uns zu jeder Frist,  
Wenn mit dem Herr wir sprechen.  
Er will vergeben ganz und gar,  
Will jedem helfen wunderbar,  
Nicht strafen und nicht rächen.  
Rede, bete, sag Ihm offen,  
Was getroffen dich an Leiden  
Durch der Sünde Heimlichkeiten.

Der Weg zur vollen Freude steht  
Dem Ärmsten offen, wenn er geht  
Zum Herrn, der ihm erworben  
Gerechtigkeit für seine Schuld  
Und Sieg und Segen, Heil und Huld,  
Als Er für uns gestorben.  
Sage, klage, jeden Jammer,  
Der die Kammer Deines Herzens hält in Banden,  
Dem, der sieghaft auferstanden.

Der Weg, der zur Vollendung führt,  
Dass nie der Feind dich mehr berührt,  
Geht nur durch stetes Sterben.  
Wer völlig sich dem Herrn ergibt,  
Nur Ihn und nicht die Welt mehr liebt,  
Wird frei von dem Verderben.  
Fass dich, lass dich willig lösen  
Von dem Bösen, dass die Treue  
Gottes Herrlich dich erneue!

A.H.

Mel.: Wie schön leuchtet...

## 44-075 Mühsal und Wonnen

Des Lebens Mühsal ist von Gott gegeben,  
Um uns zu lösen aus der Sünde Haft  
Und uns zu füllen mit des Sohnes leben  
Und Seines Sieges Auferstehungskraft.  
Die ganze Schöpfung ist im Keim verdorben  
Trotz ihres Glanzes, den sie noch enthält;  
Nur wer der Erde und sich selbst gestorben,  
Dem offenbart sich Gottes wahre Welt.

Ihm werden Wonnen, die er niemals kannte,  
In Christo Jesu, unserm Haupt, zuteil;  
Und Seligkeiten, die kein Mensch, ihm nannte,  
Umströmen ihn mit seines Vaters Heil.  
Und alles, was die Sichtbarkeit ihm bietet,  
Wird ihm so nichtig, jämmerlich und klein; -  
Wen Gottes Gnade wundersam umfriedet,  
Der geht im Geist in die Vollendung ein.

Dort lebt er wesenhaft im Sohn der Liebe,  
Dort ist er frei und unaussprechlich reich;  
Wenn ihm hienieden auch sonst nichts mehr bliebe,  
Als Glied ist er ja bald dem Haupte gleich.  
Und brechen auch des Lebensschiffleins Ruder, -  
Er weiß bestimmt und freut sich inniglich;  
Bald holt der Heilge erstgeborne Bruder  
Die Brüder geistverklärt nach Haus zu Sich!

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 44-076 **Diamanten**

Diamanten schleifen Diamanten,  
Dass der höchste, schönste Glanz entsteht.  
Mit den Heiligen, die zu Christus fanden,  
Gott den gleichen Weg zum Ziele geht.  
Eingespant und allem preisgegeben,  
Was mit uns nach ewgem Plan geschieht,  
Unsre Zubereitung für das Leben  
Wahrer Freude sich durch Leid vollzieht.

Gott braucht Menschen, die auf manche Weise,  
Meistens ungewollt und unbewusst,  
In des Alltags wechselvollem Kreise  
Und nach Seiner Weisheit, Huld und Lust  
Schleifen dürfen, dass wir immer kleiner,  
Immer reiner werden und Sein Licht  
Sich in unserm ganzen Sein in einer  
Ihm gemäßen Art gar Herrlich bricht.

Jede Unvollkommenheit muss weichen,  
Bis durch Christi Blut und Geist wir Ihm  
Wohlgefällig sind und völlig gleichen  
Mehr als Cherubim und Seraphim.  
Darum tragen wir der Trübsal Bürde,  
Weil sie uns verhilft zum höchsten Heil,  
Denn am Ziel wird uns die selbe Würde  
Der verklärten Sohnschaft einst zuteil.

A.H.

## 44-077 **Durch Läuterungsfeuer**

Die als Sünder sich erkannten,  
Deren eitles Ich zerbrach,  
Dass den Weg zum Kreuz sie fanden,  
Leugnen nicht mehr ihre Schmach;  
Ihres Lebens Schande hüllen  
Sie nicht mehr in frommen Schein,  
Und der Herr wird sie erfüllen  
Mit der Gnade Seligsein.

Die des Lebens Schuld bekennen,  
Werden frei vom Sündenzwang;  
Die den Namen Jesu nennen,  
Sind durchglüht von Lobgesang.  
Alle Fesseln müssen reißen,  
Womit Satan einst sie band,  
Und ihr Loben und ihr Preisen  
Ist des Endsiegs Unterpfand.

Die durch Läuterungsfeuer gehen,  
Sterben Tag für Tag aufs neu.  
Aber durch die heiligen Wehen  
Wird ihr Leben hell und neu,  
Strahlen des Vollendung, Gnaden  
Auch ins Dunkel trüber Zeit,  
Und aus Schande, Schuld und Schaden  
Werden Licht und Herrlichkeit.

A.H.

#### 44-078 **Gnade oder Fluch?**

Die Arbeit währt, bis Leichentuch  
Und Sarg den leib umhüllen.  
Ist sie nun Gnade oder Fluch  
Nach Gottes Plan und Willen?

Wer fröhlich schafft für Kleid und Brot,  
Dem wird sein Werk zum Segen;  
Und selbst an Tagen banger Not  
Bleibt er auf Gottes Wegen.

Doch wer Genuss und Reichtum will,  
Gehetzt und umgetrieben,  
Wird niemals froh und satt und still,  
Kann loben nicht noch lieben.

Er sträubet sich gegen Gottes Zucht.  
Sein Jagen, Schaffen, Bauen  
Wirkt als des Lebens einzge Frucht  
Gewissensqual und Grauen.

Als Mitarbeiter Gottes sind  
Wir letztlich Lebensleute.  
Wer mit Gebet den Tag beginnt,  
Dem strahlt ein selges Heute.

Macht auch die Arbeit müd und matt,  
Wer in dem Herrn hienieden  
Sein Lebenswerk vollendet hat,  
Seht ein zum ewgen Frieden.

Dass doch die Wahrheit immerdar  
Uns tief im Herzen glühe:  
Wenn unser Leben köstlich war,  
War´s Arbeit, Kampf und Mühe.

A.H.

## 44-079 **Die des Lobes Lieder singen**

Die des Lobes Lieder singen,  
Können glauben, dass das Wort  
Gottes alles wird durchdringen,  
Alles Welten hier und dort.  
Nichts ist seinem Schall verborgen,  
Niemand kann ihm widerstehn,  
Und der Schöpfung Schuld und Sorgen  
Müssen weichen und vergehn.

Die des Lobes Lieder singen,  
Dürfen hoffen, dass das Heil  
Christi wird das All bezwingen  
Und ist einmal aller Teil.  
Die Erwartung all des Guten,  
Das der treue Herr verhieß,  
Schaut nach des Verderbens Fluten  
Das verheißne Paradies.

Die des Lobes Lieder singen,  
Wissen um der Liebe Macht.  
Sie wird alles wiederbringen,  
Was der Feind zu Fall gebracht.  
Stärker als des Hasses Wüten  
Ist der Liebe Lichtsgewalt;  
Liebe führt auch die zum Frieden,  
Die der Satan noch umkrallt.

Die des Lobes Lieder singen,  
Stehen in dem Sieg des Herrn.  
Herrlich wird es ihm gelingen,  
Jedes Wesen nah und fern  
Triumphierend zu verklären,  
Bis der Welten weiter Kreis  
Wird den Sohn voll Jauchzen ehren  
Zu des Vaters Ruhm und Preis.

A.H.



## 44-080 **Uns strömen tausend Freuden**

Die Gott zum Gegner haben,  
Sind Narren ohne Maß;  
Denn alle guten Gaben,  
Die je ein Mensch besaß,  
Hat er vom Herrn bekommen  
Und gerne angenommen,  
Nur dass den Dank er meist vergaß.

Wie viel unsagbar Gutes  
Der Mensch doch frech genießt!  
Denn jeder Tropfen Blutes,  
Der durch die Adern fließt,  
Gesundheit, Kraft und Leben  
Hat Er uns doch gegeben,  
Der so viel Huld auf uns ergießt.

Oft haben wir gemeutert,  
Wenn ernst Er zu uns sprach,  
Und Kraft und Zeit verschleudert  
In Torheit, Schuld und Schmach.  
In allen Lebenslagen  
Hat Er uns treu getragen,  
Obgleich so vieles uns gebrach.

Gott will dein Freund nun werden,  
Der all dein Leben lenkt.  
Gar mancherlei Gefährten  
Er dir als Brüder schenkt.  
Du kannst Ihm nicht entrinnen!  
Wohl dem, der Sein und Sinnen  
In Jesus glaubend hat versenkt!

Ihm strömen tausend Freuden  
Beglückend in sein Herz,  
Und Gier und Lust bedeuten  
Ihm nur noch Not und Schmerz.  
Des Vaters Heilsgedanken  
Zerbrechen alle Schranken  
Und ziehn ihn selig christuswärts.

A.H.

## 44-081 **Toren Gottes**

Die Heiligen gelten als Toren  
Und sind doch zum Höchsten erkoren,  
Sie strahlen im Licht und im Lehen,  
Das Gott ihnen Selber gegeben.

Als Glieder der wahren Gemeinde,  
Verfolgt und gefürchtet vom Feinde,  
Sind jetzt schon voll Dank und voll Loben  
Im Geist sie zum Himmel erhoben.

Sie stehen, bedrängt und gemieden,  
In Freude und Freiheit und Frieden,  
Und wem sie auch irgend begegnen,  
Den können sie lieben und segnen.

In Klüften und Höhlen der Erde,  
Voll Schwachheit und Not und Beschwerde,  
So gingen noch immer die wahren  
Erwählten durch Kampf und Gefahren.

Sie tragen die Fackel der Wahrheit  
Und sterben von Klarheit zu Klarheit  
Durch Beten und Fasten und Zeugen  
Und wollen vor Gott nur sich beugen.

Ihr Wort ist der edelste Same,  
Der hohe und Herrlichste Name,  
Durch den einst die Welten entstanden,  
Der löst aus des Satanas Banden.

Inmitten des tiefsten Gerichtes  
Frohlocken als Söhne des Lichtes

Sie jubelnd dem Retter entgegen,  
Umgürtet von Sieg und von Segen.

Glückselig, die allem entsagen,  
Die Schmach ihres Hauptes zu tragen!  
Die jetzt als die Törichtsten gelten,  
Sind Sehnsuchtserfüller der Welten.

A.H.

## 44-082 **Die Himmel sind zerrissen**

Die Himmel sind zerrissen,  
Bald glänzt, was dunkel lag;  
Aus Nacht und Finsternissen  
Erbüht ein ewger Tag.  
Der Gnadenschein der Höhe  
Verklärt das Angesicht  
Der Welt voll Wahn und Wehe  
Dereinst in Lust und Licht.

Dann lösen sich die Bande,  
Hell strahlt der Hoffnung Stern,  
Und jede Schuld und Schande  
Weicht vor der Huld des Herrn.  
Wenn Gott Sein Wort "Es werde!"  
Hineinruft in das Nichts,  
Dann wird die arme Erde  
Zum Mutterschoß des Lichts.

Gar wundersam entfaltet  
Der Herr in Freud und Leid  
Sein Heil, das uns gestaltet  
Ins Bild der Herrlichkeit.  
Und weil des Gottessohnes  
Versöhnung allen gilt,  
Wird einst vom Glanz des Thrones  
Die ganze Welt erfüllt.

A.H.

## 44-083 Die in des Lebens Schatten wohnen

Die in des Lebens Schatten wohnen,  
Voll Angst der Mühsal Wege gehn  
Und von dem Lichtglanz goldner Kronen,  
Von Pracht und Herrlichkeit nichts sehn,  
Die auf des Menschseins tiefsten Stufen  
Verbittert sind und schuldgequält,  
Die hat der Herr zu Sieh gerufen,  
Die hat Er liebend auserwählt.

Die Mächtgen aber und die Großen,  
Die selbstgefällig sind und stolz,  
Die hat Er immer weggestoßen,  
Die achtet Er für morsches Holz.  
Sein Sehnen sucht die armen Sünder,  
Die an sich selbst zerbrochen sind,  
Damit Er sie als Heilsverkünder  
Zu Seines Namens Ruhm gewinnt.

Und wenn Er einen hat gefunden,  
Der Ihm sich völlig überlässt,  
Den macht Er heil durch Seine Wunden  
Und all sein Leben wird ein Fest  
Voll Dankbarkeit und hoher Freude,  
Dass ihm, der einst im Elend lag  
Als Satans und der Sünde Beute,  
Nun strahlt der Gnade ewger Tag.

O Gott, wie groß ist Dein Erbarmen,  
Der Du in Deinem Sohn bestimmst,  
Dass die Verlorenen und die Armen  
Als Erstlingsschar Du zu Dir nimmst,  
Dass Deiner Liebe Lust sie lohnen  
Und strahlend Deine Fülle sehn,  
Die jetzt noch tief im Schatten wohnen  
Und einsam ihre Wege gehn.

A.H.

## 44-084 **Jugend und Alter**

Die Jugend erstürmt mit begeistertem Schwunge  
In brennendem Eifer das Recht und das Licht.  
Der Alte ist anders! Mit zagender Zunge  
Stellt er sich in jegliches Gottesgericht.

Die Jugend weiß alles, weiß alles am besten;  
Ihr gilt nur, was sie für das Richtige hält.  
Das Alter stirbt schweigend hinein in den festen  
Und ewigen Urgrund des Heiles der Welt.

Die Jugend muss immer sogleich sich versteifen,  
Wenn sie etwas Großes begriff und verstand;  
Das Alter darf still im Verborgenen reifen .  
Und weiß um der Liebe vereinendes Band.

Die Jugend zeigt fröhlich mit blitzendem Auge,  
Was einzig als gültige Wahrheit besteht;  
Das Alter prüft betend, was wesenhaft taue  
Vor Gott, der oft seltsame Umwege geht.

Die Alten sind auch einmal Jugend gewesen,  
Drum können sie gut ihre Kinder verstehn.  
Doch nur die im Buch der Erfahrung gelesen,  
Vermögen die göttlichen Wege zu sehn.

Die Jugend erfasst erst die äußeren Formen,  
Von denen sie tapfer nicht lässt und nicht weicht;  
Das Alter erleidet die göttlichen Normen,  
Nach denen der Vater Sein Endziel erreicht.

Die Jungen und Alten gehören zusammen,  
Geläuterte Weisheit und stürmender Mut,  
Die prächtigen, lodernden Blitze und Flammen,  
Die Heilige, innige, göttliche Glut.

Die Jugend wird immer das Alter betrachten  
Als zögernden Rückschritt und langsamen Tod;  
Das Alter darf nicht unsre Jugend verachten,  
Wenn Feuer des Geistes im Herzen ihr loht!

Die Jungen und Alten sind eins in dem Einen,  
Der Erster und Letzter zu jeglicher Frist,  
Im Wandel und Wechsel des Großen und Kleinen  
Der allezeit wunderbar Wirkende ist.

A.H.



## 44-085 In der Obhut Seiner Liebe

Die Kindlein ohne Heilserfahrung  
Begreifen nur die Offenbarung  
Der Dinge, die das Auge schaut.  
Sie sehn der Schöpfung Glanz und Freude,  
Doch vor der Prüfung und dem Leide  
Noch ihnen heimlich hangt und graut.

Der Jüngling aber steht im Glauben,  
Gleicht nicht den Blinden oder Tauben,  
Die Christi Kreuz noch nicht verstehn;  
Er sieht der Erdenwelt Verwesung  
Und lebt voll lob in der Erlösung,  
Die einst auf Golgatha geschehn.

Die Väter fassen die Vollendung  
Und sehen in des Sohnes Sendung  
Das Heil, das nie ein Mensch geahnt;  
Sie schau'n das Hochziel der Verklärung,  
Die weltenweite Lebensmehrung,  
Die Gott schon längst zuvor geplant.

Ob wir nun Kindlein sind, ob Väter,  
Auf seiner Stufe geht ein jeder  
Den Weg, den Gott für ihn bestimmt.  
Der Herr trägt ihn auf starken Armen,  
Mit denen Er uns voll Erbarmen  
In Seiner Liebe Obhut nimmt.

A.H.

## 44-086 **Die Kräfte, die die Welt bewegen**

Die Kräfte, die die Welt bewegen,  
So grausam sie auch scheinbar sind,  
Gebären dennoch Trost und Segen,  
Wenn Gott in uns Sein Werk beginnt.  
Denn Er gebraucht nicht nur das Gute,  
Die Freude und das Wohlergehen,  
Auch der Gerichte harte Rute  
Hat Er für uns zum Heil ersehn.

Die Kräfte, die die Welt bewegen,  
Bewirken Not und Fluch und Qual  
Und müssen ungewollt erregen  
Verständnis für die Gnadenwahl,  
Die Gott den Armen und Geringen  
Durch Last und Leid ins Herz gesenkt  
Und ihnen Freude und Gelingen  
Im Durchbruch Seiner Güte schenkt.

Die Kräfte, die die Welt bewegen,  
Sind ein Teil der Liebeskraft,  
Die uns auf schweren, dunkeln Wegen  
Zutiefst nur Heil und Rettung schafft.  
Es gibt im wilden Meer der Zeiten,  
Im weiten Raum der Welten, nichts,  
Was Gott nicht dient, uns zu bereiten  
Für Ihn, den Vater allen Lichts!

A.H.

## 44-087 **Bald wird Er erscheinen**

Die Kraft unsres Strebens  
Ist dann nur voll Recht und Licht,  
Die Waage des Lebens  
Bleibt dann nur im Gleichgewicht,  
Wenn Wahrheit und Liebe  
Vereint in den Schalen sind  
Und alles Getriebe  
Der Welt uns zu nichts zerrinn.

Das Lob unsrer Herzen,  
Das täglich zum Himmel steigt,  
Lässt alles verschmerzen,  
Was oft in den Staub uns beugt.  
Wenn göttlicher Flammen  
Durchläuternde Glut uns loht,  
Kann nichts uns Verdammen  
Trotz all unsrer Angst und Not.

Hell jauchzen die Glieder  
Des Christus empor zum Haupt;  
Der Herr bringt ja wieder  
Jedweden, der Ihm geglaubt;  
Bald wird Er erscheinen,  
Der liebend uns zu Sich nimmt,  
Sich ganz uns vereinen,  
Wie Gott es zuvor bestimmt.

A.H.

## 44-088 **Kreuz und Thron**

Die Kreuzaltäre sind des Thrones Stufen.  
Die sie errichten, sind von Gott berufen,  
Mit Ihm zu leiden, um einst zu regieren  
Und Seinen Rettungsplan hinauszuführen.

Das Kreuz erkennen, ist fürwahr schon Gnade.  
Im Kreuz allein heilt unser tiefster Schade,  
Wird unsre Selbstsucht in den Tod gegeben,  
Damit wir lernen, ganz in Gott zu leben.

Das Kreuz verkünden, andern es bezeugen,  
Doch ohne sich in Wahrheit selbst zu beugen,  
Das tun gar viele, ohne es zu wissen,  
Und bleiben lieblos, freudlos und zerrissen.

Im Kreuz zu leben, ist der Gnaden größte.  
Nur wen der Herr vom eignen Ich erlöste,  
Der kann lobsingen ohne Neid und Hassen  
Und alles Gottes Führung überlassen.

Glückselig, wer die heiligen Kreuzaltäre,  
Beladen mit dem Stolz der eignen Ehre,  
Vor unsres Vaters Angesicht entzündet  
Und gottgemäß des Sterbens Sieg verkündet !

Ihm sind die Nöte, die ihm andre schufen,  
Als Kreuzaltäre heilge Thronesstufen;  
Die glauben, hoffen, lieben, segnen, sterben, S  
und auserwählt, dereinst das All zu erben.

A.H.

## 44-089 **Nie wird die Liebe enden**

Die Liebe kann nicht schweigen,  
Sie spricht mit Wort und Blick;  
Nichts ist ihr so zu eigen,  
Als dass sie all ihr Glück  
Fortwährend muss bekunden,  
Von höchster Lust beseelt,  
Bis dass sie die gefunden,  
Die sie für Sich erwählt.

Die Liebe kann nicht hassen.  
Sie leidet, brennt und glüht,  
Um selbst den Feind zu fassen,  
Der töricht vor ihr flieht,  
Bis uns ihr Gnadenwerben,  
Sobald wir es verspürt,  
Durch stilles, stetes Sterben  
Ins wahre Leben führt.

Die Liebe kann nicht lärmern.  
Nur im Verborgnen fließt  
Mit wunderselgem Wärmen  
Ihr Heil, das uns umschließt.  
Die laute Lust des Lebens,  
Das schrille Schrein der Welt  
Bestürmen uns vergebens,  
Wenn uns die Liebe hält.

Nie wird die Liebe enden.  
Wenn alles fällt und bricht,  
Muss sie sich ganz verschwenden  
In Gnade und Gericht,  
Bis dass nach Angst und Qualen  
Die Schöpfung lusterfüllt  
Mit Gott versöhnt wird strahlen  
In Christi Ebenbild.

A.H.

Mel.: O Haupt, voll Blut...

## 44-090 **Unendliche Liebe**

Die Liebe lässt nie sich erbittern,  
Auch wenn man sie peinigt und hasst.  
Sie braucht nicht in Ängsten zu zittern  
Und trägt auch die quälendste Last.

Die Liebe kann alles erdulden,  
Wie Jesus als Vorbild es tat,  
Auch wenn, ohne jedes Verschulden,  
Man lästernd zu Boden sie trat.

Sie lässt sich achten und schmähen  
Und trägt auch den Flucher und Feind;  
Sie darf ja die Ausgänge sehen,  
Wo alles in Gott ist geeint.

Sie leidet Verfolgung und segnet,  
Wenn jegliche Hoffnung versank;  
Was immer ihr jemals begegnet, -  
Sie sagt unter Tränen noch Dank.

Wenn Labsal und Freude entwindet,  
Und Nöte sich türmen zuhauf, -  
Die Liebe, die Gott hat entzündet,  
Hält an und hört nimmermehr auf.

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

## 44-091 **Gottes Liebesallmacht**

Die Liebesallmacht Gottes  
Besiegt der Sünde Bann,  
Dass auch das Gift des Spottes  
Uns nicht mehr kränken kann,  
Sie wandelt Kampf und Leiden  
Der Welt, die uns bedrückt,  
In lauter Lust und Freuden,  
Die Gott im Sohn uns schickt.

Das Walten und das Weben  
Der ewgen Treue gießt  
Sich auch in unser Leben,  
Bis dass es überfließt  
In all den guten Gaben,  
Die wir als heiliges Pfand  
Beglückt erhalten haben  
Aus Gottes Vaterhand.

Im letzten, tiefsten Grunde  
Bringt selbst der grimme Tod  
Aus Jesu Herz und Munde  
Ein Gnadenangebot.  
Wer könnte auch zerstören,  
Was Gott im Sohn ersah?  
In Seinen Plan gehören  
Auch Kreuz und Golgatha.

Wie sollte uns auch grauen,  
Wenn alles Liebe ist,  
Was unsre Augen schauen  
In dieser letzten Frist?  
Nun komme, was da möge,  
Der Vater macht durchs Blut  
Des Lammes alle Wege  
Der Schöpfung recht und gut.

A.H.

## 44-092 **Unser Weg**

Die nur Herrschen und besitzen  
Wollen in der dunkeln Welt,  
Haben niemals sich den Blitzen  
Göttlichen Gerichts gestellt.  
Wer da Macht und Gut erworben,  
Nur um groß und reich zu sein,  
Ist mit Christo nicht gestorben,  
Ging noch nicht zur Ruhe ein.

Nur Zerschlagne können siegen  
Über Gier und Geiz und Lust,  
Nur die völlig unterliegen,  
Werden sich des Heils bewusst,  
Das der Herr für sie geschaffen,  
Als Er starb am Marterholz,  
Dass durch Seine Geisteswaffen  
Sie besiegen Neid und Stolz.

Niedre nur wird Gott erhöhen,  
Nur die Armen macht Er reich;  
Nur Entehrte werden stehen  
Einst im Licht, dem Sohne gleich.  
Unser Weg geht hier durch Leiden,  
Durch Zerbruch und Selbstgericht,  
Eh' wir stehn voll höchster Freuden  
Vor des Vaters Angesicht.

A.H.



## 44-093 **Die sich selbst verleugnen**

Die sich selbst verleugnen, können  
Wahre Überwinder sein.  
Sie nur können froh entbrennen,  
Liebend ihren Herrn allein.  
Ihrem eignen Ich zu sterben,  
Bleibt zunächst ihr hohes Ziel,  
Um das alles zu ererben,  
Was dem Vater wohl gefiel.

Die sich selbst verleugnen, lernen  
Zu begreifen, wer die Welt  
Über Sonne, Mond und Sternen  
Wunderbarlich trägt und hält,  
Lernen los von sich zu werden,  
Dass ihr Eigensinn zerrinnt  
Und die Dinge hier auf Erden  
Klein und nebensächlich sind.

Die sich selbst verleugnen, fassen  
Gottes Reichthumsfülle ganz.  
Alles andre muss verblassen  
Vor dem wesenhaften Glanz,  
Weil ihr Herr, der sie gefunden,  
Überall zu jeder Frist  
Ihnen inniglich verbunden,  
Nun ihr Ein und Alles ist.

Die sich selbst verleugnen, leben  
Still im wesenhaften Licht.  
All ihr Sinnen und ihr Streben  
Drängt zu Gottes Angesicht.  
Heiliges Angeld der Vollendung  
Wird ein jeder Tag für sie,  
Der sie führt durch Jesu Sendung  
Zur verkärten Harmonie.

A.H.

## 44-094 **Verklärte Welten**

Die Sonne, der Mond und die leuchtenden Sterne,  
Der Himmel, die Wolken, die Täler und Höhn,  
Was greifbar und nahe, was weit in der Ferne,  
Der Herr schuf das alles gar Herrlich und schön.  
Die strahlende Erde ist unser Gefährte,  
Ist liebende Mutter, die freundlich uns trägt,  
Mit Blüten und Früchten uns heget und pfl eget.

Die Fische und Vögel, das Wasser und Feuer,  
Der zitternde Grashalm im kosenden Wind,  
Das Rehlein des Waldes, das bebend mit scheuer,  
Verhaltener Furcht uns zu trauen beginnt,  
Der Tau und der Regen, die segnend sich legen  
Auf unsre verschmachtenden, dürstenden Fluren,  
Sind Gottes erquickende, köstliche Spuren.

Doch tausendmal größer erstrahlt uns im Sohne  
Des Vaters Erbarmen und Liebe und Licht.  
Der Herr kam zur Erde hernieder vom Throne  
Und ging für die Schöpfung ins Kreuzesgericht.  
Die Schuld und die Plagen hat treu Er getragen,  
Die Sünde, mit der wir den Schöpfer beleidigt,  
Getilgt durch Sein Blut und für immer beseitigt.

Wer diese vollkommne Erlösung gesehen,  
Die opfernd der Vater in Christo uns schuf,  
Der lernt auch das Ziel der Vollendung verstehen,  
Das Gott Sich gesetzt hat als heiligen Beruf.  
Er wirkt durch die Leiden der Schöpfung die Freuden,  
Die Er voll Erbarmen wird jedem gewähren,  
Um einstens Sein Weltall beglückt zu verklären.

A.H.

Mel.: Es glänzet der Christen...

## 44-095 **Des Herren Hand**

Die starke Hand, die uns so treu  
Bis hierher hat geborgen,  
Wird jeden Tag gewiss aufs neu  
Uns tragen und umsorgen.  
Nimm Geist und Sinn, o Herrscher, hin,  
Und schirme Leib and Seele  
Vor jeder Schuld und Fehle.

Dein Lebenswort wird uns gewiss  
Erleuchten und befreien  
Aus jeder Macht der Finsternis,  
Um ganz uns Gott zu weihen.  
Die weite Welt hast Du erstellt,  
Geplant, gewusst, erwogen  
Und in Dein Heil bezogen.

Drum wollen wir, was kommen mag,  
An Dich, das Haupt, uns halten.  
Du wirst die Schöpfung Nacht und Tag  
Durchdringen und gestalten,  
Bis Deine Hand nach Qual und Brand,  
Um unsern Gott zu ehren,  
Sie Herrlich wird verklären.

A.H.

Mel.: Was Gott tut...

## 44-096 **Das ewge Kreuzpanier**

Die Starken und Gesunden  
Benötigen Dich nicht.  
Die krank sind und voll Wunden  
Und ohne Kraft und Licht,  
Die sind's, die unter Tränen  
In Sündennot und Nacht  
Dich suchen und ersehnen  
Und Deiner Gnade Macht.

Du willst aus unserm Leben  
Das tilgen, was uns quält,  
Es drängt Dich, uns zu geben  
All das, was uns noch fehlt,  
Die tiefe Angst zu lösen,  
Die uns gefangen hält  
In der Gewalt des Bösen,  
Des Fürsten dieser Welt.

Du lässt im Geist uns schauen  
Dein ewges Kreuzpanier,  
Wenn endlich wir vertrauen,  
O Herr und Haupt, nur Dir,  
Wenn wir uns glaubend hüllen  
In die Gerechtigkeit,  
Die Du nach Gottes Willen  
Für alle hältst bereit.

Und wo Du angefangen,  
Dein Gnadenwerk zu tun,  
Da stillst Du jedes Bangen  
Und wirst nicht eher ruhn,  
Bis Du, den Gott gesendet  
Uns wahrhaft alles bist  
Und Herrlich hast vollendet  
Dein Werk, Herr Jesu Christ!

A.H.

## 44-097 **Wesenhaftes Glück**

Die Sünde kann uns nicht beglücken;  
Sie tötet jeden, der sie übt.  
Nur eines füllt uns mit Entzücken:  
Dass man sich weiß von Gott geliebt  
Und aus dem Reichtum Seiner Freuden  
Besiegt des Lebens Last und Leiden.

Nur die gebeugt im Sohn der Liebe  
Der eignen Sünde Jammer sehn,  
Sie sterben gern dem Weltgetriebe,  
Um Gottes Gnadenweg zu gehn,  
Und fassen dankerfüllt die Rettung  
Aus ihres Lebens Schuldverkettung.

Dann schließen sich die wahren Freuden  
Der Seele und dem Geiste auf;  
Was kann die Welt noch dem bedeuten,  
Der jauchzend nimmt fortan den Lauf  
Zu jenen selgen, lichten Sphären,  
Wo uns der Herr wird ganz verklären?

Nur in der Einheit mit dem Sohne,  
Der Sich dem Glauben völlig schenkt,  
Wird unser Weg durchs Kreuz zur Krone,  
Aus Schmerz und Schmach zum Licht gelenkt,  
Wo unser Mund, von Schuld entladen,  
Lobpreist die Fülle ewger Gnaden.

A.H.

Mel.: Ich bete an die Macht der Liebe

#### 44-098 **Anbruch und Erstling**

Die volle Erlösung wird kommen,  
Die Gott uns im Sohne versprach.  
Da wird von dem Anbruch genommen  
Die Sünde, das Weh und die Schmach.  
Dann wird aus den Gräbern erstehen  
Der Erstlinge heilige Schar,  
Sie wird in die Herrlichkeit gehen,  
Die immer ihr Hoffnungsziel war.

Ein ewiger Frühling wird leuchten,  
Frohlocken erfüllt jedes Herz,  
Und nie werden wieder sich feuchten  
Die Augen vor Jammer und Schmerz.  
Dann enden Ermüden und Fehle,  
Wenn wir das Vollkommene sehn,  
Dann schwindet die Schwachheit der Seele,  
Wenn froh in die Freiheit wir gehn.

Zuletzt wird das tiefste Verlangen  
Der seufzenden Schöpfung gestillt,  
Die Welt ohne Qualen und Bangen  
Erstrahlt dann im göttlichen Bild.  
Dum wollen als Anbruch der Gnade  
Wir wandern, wie Gott es gefällt,  
Der treu uns auf selige Pfade  
Als Erstling des Heiles gestellt.

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt gegangen...

## 44-099 **Gestillte Sehnsucht**

Die Welt ist so groß und mein Herz ist so klein  
Und möchte doch alles ergreifen;  
Und doch kann nicht wesenhaft glücklich ich sein,  
Wohin meine Sinne auch schweifen.  
Denn alles ist Schein nur und Schemen und Bild,  
Das niemals das innerste Sehnen mir stillt.

Der köstlichsten Stille folgt wütender Sturm  
Im Wechsel von Freuden und Leiden;  
Ich ahne den Cherub und sehe den Wurm  
Und finde mich selber in beiden.  
Die Sterne am Himmel, die Gräber im Grund,  
Sie machen das Herz mir so weh und so wund.

Glückselig, wer hinter der sinnlosen Qual  
Der Schöpfung die Liebe darf schauen,  
Die' wundersam leuchtet als Freudenfanal  
Für die, die dem Vater vertrauen,  
Der uns eine völlige Rettung gebracht,  
Wie niemals ein sterbliche Mensch sie erdacht.

Die Erde, die Himmel, das All wird der Sohn  
Aus Nacht und Verzweiflung erlösen;  
Vom Kreuz durch das Grab bis hinauf zu dem Thron  
Führt Christus die Guten und Bösen,  
Bis Gott Sein beglückendes, seliges Sein  
Gießt liebend und segnend in alle hinein.

A.H.

## 44-100 **Der Herr allein**

Die Zeit heilt nicht,  
Was einstens sie gebär,  
Macht nie zu Licht,  
Was Nacht und Dunkel war.  
Auch Stoff und Raum  
Verändern nicht die Welt,  
Die wie ein Traum  
Uns qualvoll überfällt.

Der Herr allein  
Wirk't Leben aus' dem Tod,  
Löst alle Pein  
Zu selgem Morgenrot;  
Er tilgt die Schuld,  
Die uns das Herz zerriss,  
Und Seine Huld  
Macht uns des Heils gewiss.

Gott führt hinaus,  
Was Er zuvor ersehn;  
Trotz Angst und Graus  
Muss. in Erfüllung gehn,  
Was Er beschwor;  
Er führt das All im Sohn  
Ins Licht empor  
Als Seiner Liebe Lohn.

Er schmilzt die Zeit,  
Den Stoff, den Raum, die Nacht  
Zu Herrlichkeit  
Durch Seiner Liebe Macht.  
Dann jauchzt und tönt  
Lobpreis durch alle Welt,  
Die ausgesöhnt  
Dem Herrn zu Füßen fällt.

A.H.



## 44-101 **Du allein**

Du allein bist unser leben,  
Jesus Christus, Gottes Sohn.  
Unser Sinnen, unser Streben  
Lenkst nur Du vom Kreuz zur Kron.  
Du allein kannst völlig steuern  
All dem Unheil, das uns quält,  
Und uns für das Ziel erneuern,  
Zu dem Du uns auserwählt.

Dir allein gilt unser Sehnen,  
Das die Welt uns niemals stillt;  
Dann erst trocknen alle Tränen,  
Wenn die Freude überquillt,  
Die Der Vater uns bereitet  
In dem Heil, das Du uns gibst,  
Das mit Lichtglanz die bekleidet,  
Die Du unaussprechlich liebst.

Du allein wirst einst vollenden,  
Was Dein Gott Dir übergab,  
Denn mit heiligen Retterhänden  
Holst aus Sünde, Tod und Grab  
Du die Welt voll Nacht und Wehen  
Als ein Held, dem keiner gleicht,  
Bis das Ziel, das Gott ersehen,  
WunderHerrlich ist erreicht.

A.H.

Mel.: Lang nach eines Lichtes

## 44-102 **Du bist die Burg**

Du bist die Burg, die vor dem Feind.  
Uns schützt was auch geschehe.  
Wen Du im Geiste Dir vereint,  
Der bleibt in Deiner Nähe.  
Als Glied dem Haupt ist der, der glaubt,  
Den Du, o Herr, gefunden,  
Für immer Dir verbunden.

Du bist der Turm, in den wir fliehn,  
Wenn Angst und Zweifel kommen.  
Wenn Du wirst an Dein Herz uns ziehn,  
Sind wir der Furcht entnommen.  
Und ob die Welt zerbricht und fällt,  
Wen Du in Dir geborgen,  
Der braucht sich nicht zu sorgen.

Du bist der Fels und sichere Hort,  
Du großer Gott der Gnade.  
Wir stehn auf Deinem Wahrheitswort,  
Dass gar nichts je uns schade.  
Der Du den Sohn empor zum Thron  
Geholt mit treuen Händen,  
Du wirst auch uns vollenden.

Du bist das Schloss, in dem kein Pfeil  
Uns jemals kann erreichen.  
Dir, Vater voller Huld und Heil,  
Ist niemand zu vergleichen.  
Nun sind die Nacht und Todesmacht  
Und al. ihr bittres Bangen  
Auf immerdar vergangen.

Du bist die Feste, deren Glanz  
Die Welten wird verklären.  
Der Hölle Qual und Dissonanz  
Wird nicht mehr lange währen.  
Schon steht bereit die Herrlichkeit,  
Die Du im neuen Leben  
Dem ganzen All wirst geben.

A.H.

## 44-103 **Du bist ein Gott...**

Du bist ein Gott der Wahrheit,  
Enthüllst den Wahn der Welt,  
Bis Du sie in die Klarheit  
Des vollen Lichts gestellt.

Du bist ein Gottes des Friedens,  
Der uns zur Ordnung bringt,  
Weil Dir trotz allen Wütens  
Dein gutes Werk gelingt.

Du bist ein Gott der Gnade.  
Vor Dir, o Lebensfürst,  
Bestehn nicht Schuld noch Schade,  
Die Du nicht heilen wirst.

Du bist ein Gott der Treue,  
Der Du die Deinen trägst  
Und täglich sie aufs neue  
geduldig hegst und pflegst.

Du bist ein Gott der Freude  
Voll Sieg und Seligkeit,  
Den nie Sein Plan gereute,  
Zu tilgen jedes Leid.

Du bist ein Gott der Segnung,  
Der, wo Er wirkt und weilt,  
Durch jegliche Begegnung  
Nur lindert, löst und heilt.

Du bist ein Gott der Liebe,  
Der durch den Sohn im All  
Der Feinde finstre Triebe  
Verklärt in Jubellschall.

A.H.

## 44-104 **Wie bist Du groß!**

Du bist uns Schild und Bergungsort,  
Bist Sieg und Sonne, Heil und Hort  
In unsres Lebens Stürmen;  
Du bändigst das erregte Meer.  
Und lenkst der Sterne hohes Heer  
In heiligem Schutz und Schirmen.

Du gießest Deine Schöpfermacht  
In wundersamer Gottespracht  
In alle Deine Welten;  
Du gehst in jedes Wesen ein,  
Wirst in und unter allen sein  
Und über allen zelten.

Du stellst Dich in die Niedrigkeit  
Der Elohim und trägst das Kleid  
Sogar der niedren Sphären,  
Wirst Fleisch und Blut, den Menschen  
Erduldest Tod und Totenreich,  
Um alle zu verklären.

Wie bist Du groß und wunderbar.,  
Der Gottes Gleichbild ist und war  
Und ganz Sich hat gegeben!  
Du bist der Liebe Freudenlicht,  
Um zu des Vaters Angesicht  
Das Schöpfungsall zu heben.

A.H.

#### 44-105 **Du, Herr, willst mich!**

Du, Herr, willst mich und ich will Dich.  
Was könnt' es Bessres geben?  
Aus aller Angst wirst sicherlich  
Du bald die Deinen heben.  
Du holst uns heim nach kurzer Frist,  
Die wir uns ganz Dir weihen,  
Dass da, wo Du, das Haupt, nun bist,  
Auch wir, die Glieder seien.

Du Herr, willst mich und ich will Dich.  
Welch selge Liebeseinheit!  
Du füllst uns jetzt und ewiglich  
Mit Deiner Huld und Reinheit.  
Du lösest jede Finsternis  
Und brichst die stärksten Riegel;  
Du machst uns froh und heilsgewiss  
Durch Deines Geistes Siegel.

Du, Herr, willst mich und ich will Dich.  
Du wirst mich treulich führen  
Und wirst am Ende königlich  
In allem triumphieren.  
Du Herrscher, dem kein Herrscher gleich,  
Wir stehn in Deinen Händen;  
Du machst die Ärmsten überreich  
Und wirst die Welt vollenden.

A.H.

## 44-106 **Im Kleinen treu**

Du kannst das Weltall nicht umfassen,  
Wenn du nicht deine Mutter liebst ,  
Gott hat dich ihr zunächst gelassen,  
Dass du ihr Dank und Ehre gibst.  
Wer seinen Eltern das verweigert,  
Was tief im Menschenherzen liegt,  
Hat sich in frommen Rausch gesteigert,  
In dem er selber sich betrügt.

Du kannst die Menschheit nicht umarmen,  
Wenn du dem Gegner nicht verzeihst.  
Erweise deinem Feind Erbarmen,  
Sonst narrt dich nur ein Lügengeist.  
Wer gar nichts weiß von Scham und Reue,  
Wenn leis ihn sein Gewissen straft,  
Der kennt nicht Gottes Huld und Treue  
Und bleibt dem eitlen Ich versklavt.

Du kannst des Vaters Reichumsfülle  
Nie schauen als geliebter Sohn,  
Wenn da nicht tief beschämt und stille  
Dich betend beugst vor Gottes Thron.  
Nur wer gelöst aus dem Verderben  
Und völlig seinem Herrn sich weiht,  
Der darf mit Christus einmal erben  
Der neuen Schöpfung Herrlichkeit.

A.H.

## 44-107 Gebets-Schrei

Du kennst mich besser, als ich selbst mich kenne,  
O Gott und Vater, Herr des Rechts und Lichts.  
Was bin ich, der ich Deinen Namen nenne?  
Nur ein zerschmettertes Gefäß, sonst nichts!  
Denn immer wieder seh ich mein Versagen,  
Erlebe meine Ohnmacht, Furcht und Not  
Und staune, dass Du mich so lang ertragen  
Und mich nicht preisgabst ewgem Fluch und Tod.

Die Seele sucht mit brennendem Begehren,  
Dir treu zu sein zu Deines Namens Ruhm.  
Sie möchte allem Bösen sich erwehren  
Als bluterkaufes Gotteseigentum.  
Doch immer wieder bricht aus ihren Tiefen  
Des Ungehorsams Südensucht herauf,  
Und dunkle Dinge, die verborgen schlieffen,  
Erzwingen ihres Wirkens wirren Lauf.

Nun kann ich nichts mehr, als mich preiszugeben  
In schonungslosem, scharfem Selbstgericht.  
Mein stärkstes Wollen und mein reinstes Streben  
Wie ein verwehelter Halm im Sturm zerbricht.  
Wann wirst Du endlich diesen Jammer stillen?  
O führe, Vater, in Dich Selbst mich ein!  
Um Christi Jesu, Deines Sohnes, willen  
Musst Du in mir nun alles tun und sein.

Erst jetzt, da ich wahrhaftig bin am Ende  
Mit meinem Wollen, meiner eignen Kraft,  
Umfassen mich die starken Retterhände  
Und heben mich aus meiner Todeshaft.  
Du machst mich los von Welt und Angst und Sünde  
Und gibst mir Deiner liebe Friedenskuss,  
Dass ich, o Gott, fortan gleich einem Kinde  
Nur staunen, stammeln, danken, jauchzen muss. A.H.



## 44-108 **Lobgesang**

Du König des Weltalls, der liebend uns schuf,  
Wie wunderbar sind Deine Rechte !  
Die Herrschaft des Heils ist Dein hoher Beruf,  
Gehorsam der Schmuck Deiner Knechte.

Du wurdest zum Löwen, Du wurdest zum Lamm,  
Du hast uns gezürnt und begnadet,  
Hast Selber die Sünde am blutigen Stamm  
Getilgt, die uns tödlich geschadet.

Du wandeltest Fluch und Verderben in Licht, Verzweiflung  
und Grauen in Hoffen,  
Weil Dich Deiner Schöpfung gerechtes Gericht  
Nach göttlichem Vorsatz getroffen.

Nun sehen die Blinden, nun lebt, wer da starb,  
Nun hören die ehemals Tauben;  
Und was in den Tiefen des Todes verdarb,  
Genest durch den rettenden Glauben,

Und gleich einer lodernden Fackel entbrennt  
Dein Urstrom der ewigen Liebe  
Und füllt einen jeden der Jesus bekennt,  
Mit seligem, göttlichem Triebe,  
Wie leuchtet Dein Lob in den Heiligen auf  
Und braust durch die Breiten der Erde,  
Damit nun in sieghaftem, strahlendem Lauf  
Zum Lichtglanz für alle es werde.

Einst jauchzen voll Freude die Welten  
Dir zu Und rühmen mit Danken und Loben,  
Dass Du sie begnadet mit Frieden und Ruh  
Und liebend zu Dir hast erhoben.

A.H.

## 44-109 In Jesu Nähe

Du legst mich in des Todes Staub,  
Und all mein Frommsein wird ein Raub  
Erschreckter Angstgefühle»  
Was bleibt dem stolzen, eiteln Sinn,  
Da ich so arm und elend bin,  
In diesem Satansspiele?  
Irrnis, Wirrnis Furcht und Hemmung  
Und Beklemmung mich erfüllen  
Und mir Deine Huld verhüllen.

Erst wenn Du mich zerschlagen hast  
Und mit der Sünde Fluch und Last  
Gezeigt in meinem Herzen,  
Dass ich, entleert von Mut und Kraft,  
Des eignen Wesens Not und Haft  
Kann länger nicht verschmerzen,  
Legst Du, prägst Du Dein Erbarmen  
In mich Armen voller Treue,  
Dass Dein Geist mich ganz erneue.

Dann aber hebst Du mich empor  
Durch der Verzweiflung finstres Tor  
Ins Gotteslicht der Gnade,  
Dass Schuld und Sünde, Fleisch und Welt  
Und was den Sinnen noch gefällt,  
Fortan mir nicht mehr schade.  
Stündlich, gründlich darf ich sterben  
Satans Werben, weil Dein Leben  
Mir nun alles hat gegeben.

Hinfort leb ich in Christo nur.  
Dein Geist hat mich der Kreatur  
Im Glauben nun entnommen.  
Solang ich, steh in Dir, dem Herrn,  
Ist mir Denn Heil nicht fremd und fern,  
Da ich zu Dir gekommen.  
Schenke, senke all Dein Wesen  
In mich Bösen, dass ich gehe  
Niemals mehr aus Deiner Nähe.

A. H.

Mel.: Wer schön leuchtet...

## 44-110 **Licht nach der Nacht**

Dumpfe Nacht voll bangen Träumen,  
Bist du endlich jetzt vorbei?  
Ist aus angsterfüllten Räumen  
Meine Seele endlich frei?  
Darf mein Geist empor sich schwingen  
In die Sphären reiner Lust,  
Wo uns Licht und Kraft durchdringen  
Und wir uns des Heils bewusst?

Nie mehr soll der Feind uns ziehen  
In die unerlöste Qual,  
Wenn im Glauben wir entfliehen  
Zu des Kreuzes blutgem Pfahl,  
Wo der Liebe Überfülle  
In die tiefste Nacht sich beugt  
Und die Gnade stark und stille  
Leben, Trost und Frieden zeugt.

Leuchtend liegt vor uns das Leben,  
Das aus Gottes Herzen stammt  
Und uns lösend kann erheben  
In die Welt, die geistentflammt  
Heilsgewissheit, Vollmacht, Segen  
Übermächtig in uns legt  
Und auf selgen Sterbenswegen  
Uns zum Ziel der Liebe trägt.

A.H.